

Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Postlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)
„Der Hausfreund“ (täglich).
— Telephon-Anschluß Nr. 3. —

Insertions-Kaufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Inserate 15 Pf., Wohnungsbesuche und Angebote, Stellengesuche und Angebote 10 Pf., die Spalte oder deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Delageremplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von G. C. A. r z in Elbing.
Verantwortlicher Redacteur Max Wiedemann in Elbing.

Nr. 154.

Elbing, Sonntag

5. Juli 1891.

43. Jahrg.

Bestellungen

auf diese Zeitung pro 3. Quartal 1891 werden noch von allen Postanstalten, Landbriefträgern und in der Expedition angenommen.

Die Expedition.

Das Kaiserpaar in den Niederlanden.

Amsterdam, 2. Juli. Der Kaiser hielt Nachmittags auf dem Y eine Revue über die holländischen Kriegsschiffe ab, umfuhr dieselben zweimal und begab sich alsdann, durch die Schleißen in die Stadtanäle einsehend, die Amstel entlang zur Ruderregatta. Die Rudervereine waren sämmtlich anwesend, Alles war feierlich geschmückt. Der Verein „Amstel“ errang die beiden ausgezeichneten Preise. Bei der Rundfahrt auf dem Wasser salutirten die im Hafen liegenden Kriegsschiffe, die Musikkorps spielte die deutsche Hymne. Der Kaiser und die Kaiserin waren auf's Höchste erfreut über den Anblick der schönen Stadt bei dem herrschenden prachtvollen Wetter; der Enthusiasmus der zahlreich versammelten Menschenmenge war unbeschreiblich. Hierauf kehrten die Herrschaften nach dem königlichen Palais zurück, wo um 7 Uhr ein Diner zu 54 Gedecken stattfand.

Amsterdam, 3. Juli. Der Kaiser und die Kaiserin sind mit der Königin und der Königin-Regentin heute Vormittag 10 Uhr nach dem Haag abgereist. Auf der Fahrt nach dem Bahnhofe wurden die Majestäten von der dicht gedrängten Volksmenge mit nicht endenwollenden jubelnden Zurufen begrüßt. In dem Wartesaale verabschiedeten sich die Majestäten auf das Huldvolle von den Spitzen der Zivil- und Militärbehörden und sprachen ihren Dank für den überaus warmen Empfang aus. Auf dem Perron besichtigte der Kaiser die dort aufgestellte Ehrenkompanie und verabschiedete sich huldvoll von dem Bürgermeister. Um 10 Uhr 10 Min. setzte sich der Zug in Bewegung. Vor der Abreise hatte der Kaiser ohne jede Begleitung noch die Neue Kirche besucht und in dem Mausoleum des Admirals de Ruyster einen prachtvollen Vorbeertranz niedergelegt. Nach dem Besuche des Mausoleums äußerte Se. Majestät der Kaiser zu dem Vizeadmiral von Casembroot sowie den Herren des Allerhöchsten Gefolges, welche Se. Majestät umweit des Mausoleums erwarteten: „Es ist ein großes Land, das so seine großen Männer ehrt“. Bei dem gestrigen Feuerwerk wurde die von dem Musikkorps gespielte holländische Volkshymne sowie die Wacht am Rhein unter enthusiastischer Begeisterung von den Anwesenden mitgesungen.

Der Kaiser erklärte in Amsterdam, der Friede sei gesichert, indem er hinzufügte: „Niemand wird es wagen, uns anzugreifen, und wir werden Niemanden angreifen.“

Haag, 3. Juli. Als der Kaiser und die Kaiserin in Begleitung der Königin Wilhelmine und der Königin-Regentin um 11 Uhr 35 Minuten auf dem prachtvoll geschmückten Staatsbahnhofe eintrafen, wurden dieselben mit Salutsschüssen begrüßt. Das Musikkorps der von der Bürgergarde gestellten Ehrenwache spielte „Hell Dir im Siegerfranz“ und das Wilhelmlied. Zum Empfange waren alle Minister, das diplomatische Korps, der Bürgermeister und die Vertreter der Behörden auf dem Bahnhofe anwesend. Nach der Vorstellung schritt der Kaiser die Front der Ehrenwache ab und begab sich dann in Begleitung der Kaiserin, sowie der beiden Königinnen durch den in reichstem Blumenschmuck prangenden Salon zu den bereit stehenden offenen Wagen. Als die Majestäten den Bahnhof verließen, warfen die Mitglieder der deutschen Kolonie Blumen in die Wagen der Allerhöchsten Herrschaften. In der Stadt ist überall geflaggt. Ihre Majestäten wurden am königlichen Palais von der Fürstin zu Wied empfangen; der Kaiser schritt die Front der hier von den Grenadiere gestellten Ehrenwache ab und begrüßte den Kommandanten. Auf der Fahrt durch die feierlich geschmückte Stadt nach dem Palais wurden die Herrschaften überall enthusiastisch begrüßt. Auf der um 12½ Uhr angetretenen Rundfahrt durch den Haag besichtigten der Kaiser und die Kaiserin in Begleitung der Königin-Regentin, sowie des Fürsten und der Fürstin zu Wied die Gemälde-Galerie und das Waldschloß. Die deutsche Kolonie wird dem Kaiser eine Beglückwünschungsadresse überreichen, in der die Hoffnung ausgesprochen wird, daß die Bande der Freundschaft zwischen den beiden Nationen sich immer enger schließen und daß die Bemühungen des Kaisers, den allgemeinen Frieden zu sichern, von Erfolg gekrönt sein möchten.

Scheveningen, 3. Juli. Der Kaiser und die Kaiserin und die anderen Allerhöchsten Herrschaften statten auch dem prachtvoll decorirten hiesigen Seebadeorte einen Besuch ab. Als dieselben vor dem Kurhaufe ankamen, spielte das philharmonische Orchester aus Berlin den „Kaisermarsch“ und das Musikkorps der Bürgergarde die „Wacht am Rhein“ und das „Wilhelmlied“. Die auf der Terrasse vor dem Kurhaufe zahlreich versammelten Deutschen begrüßten Ihre Majestäten mit lebhaften Hochrufen. Um 2 Uhr kehrten die Allerhöchsten Herr-

schaften nach dem königlichen Palais im Haag zurück, woselbst ein Dejeuner im großen Ballsaale stattfand, zu welchem die gesammte anwesende Generalität geladen war. Nach dem Dejeuner um 4 Uhr traten der Kaiser und die Kaiserin die Weiterreise nach Rotterdam an, begleitet von der Königin Wilhelmine und der Königin-Regentin.

Rotterdam, 3. Juli. Der Kaiser und die Kaiserin trafen nebst der Königin Wilhelmine und der Königin-Regentin um 4 Uhr 45 Minuten in Begleitung eines zahlreichen Gefolges mit einem Sonderzuge aus dem Haag hier ein. Auf dem reich geschmückten Bahnhofe fand der Empfang der Majestäten durch den Bürgermeister und die Spitzen der Behörden statt. Der Kaiser schritt die Front der Ehrenwache ab und bestieg darauf nebst den anderen Herrschaften die Wagen, um eine Spaziersfahrt durch die Stadt zu machen. Die Menge begrüßte die Majestäten durch begeisterte Zurufe. Die Musik spielte die Nationalhymnen.

Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 3. Juli. — Anderweitigen Preßauslassungen gegenüber kann die „Post“ melden, daß die Ernennung des Herrn v. Puttkamer zum Oberpräsidenten von Pommern die Erfüllung einer Bitte war, welche die Provinzialvertretung von Pommern an den Kaiser gerichtet hat.

— Der Bundesrath wird, wie verlautet, am Sonnabend in die Ferien gehen.

— In der letzten Kronrathssitzung ist, nach den „Berl. Pol. Nachr.“, auch die Frage der Tieflegung der Fahrinnen der unteren Oder, sowie des Stettiner Hafens und der Swine berathen worden. Der Kaiser habe sich lebhaft für die Verwirklichung des Planes interessiert.

— Die „Westf. Volks-Ztg.“ veröffentlicht gegenüber der Erklärung des „Reichsanzeigers“ Folgendes: Fusangel hält sämtliche Beschuldigungen gegen den Bochumer Verein aufrecht. Unter den von ihm veröffentlichten Stempeln befindet sich keiner, der vom Revisor bestellt sei. Alle seien nach Bleibdrücken zu Fälschungszwecken nachgeahmt.

— Das Reichseisenbahnamt kommt in dem amtlichen Theile des „Reichsanzeigers“ auf die Angelegenheit der „geflückten Schienen“ zurück und meldet, daß eine veranstaltete Erhebung ergebe, daß auf sämtlichen deutschen Eisenbahnen in den Jahren von 1885—86 bis 1890—91 im Ganzen 23 Entgleisungen in Folge von Schienenbrüchen vorgekommen sind. Bei diesen Entgleisungen sind Reisende weder getödtet noch verletzt worden. Eine Entgleisung in Folge Schienenbruchs entfiel im Jahre 1890—91 auf 107 Entgleisungen und auf etwa 788 Betriebsunfälle überhaupt. In den gedachten 6 Jahren haben 765 Entgleisungen, 4880 Betriebsunfälle überhaupt stattgefunden. Die Besorgnisse, schließt der „Reichsanzeiger“, welche in Bezug auf die Sicherheit des Betriebes auf den deutschen Eisenbahnen aus den Verhandlungen des bekannten Bochumer Prozesses hier und da entstanden sind, erscheinen daher unbegründet.

— In Folge kaiserlicher Anregung wird ein großer Ausbau des Cuxhavener Hafens geplant. Wegen der hiermit zu verbindenden militärischen Anlagen erwartet man dabei die Unterstützung des Reiches.

— Der Landtagsabgeordnete für Trier, Professor Dr. Mosler, ist gestorben.

— Dem Vorsteher der Station Misa-Höhe im Togoland, Lieutenant Herold, ist es gelungen, deutschem Nickelgelde eine bevorzugte Aufnahme in der Bevölkerung zu verschaffen. Seitens des Kommissariates ist in Folge dessen die Hinaussendung größerer Mengen Nickelgeldes, sowie auch einigen Silber- und Kupfergeldes zur versuchsweisen Einführung beantragt worden.

Potsdam, 3. Juli. Der Oberpräsident von Achenbach empfing zu seinem heutigen 25jährigen Jubiläum als Mitglied des Abgeordnetenhauses vom Kaiser ein Glückwunschtelegramm. Auch von vielen anderen Seiten gingen dem Oberpräsidenten beglückwünschende Zuschriften und Telegramme zu.

Stuttgart, 3. Juli. Eine vom hiesigen Volksverein veranstaltete Bürgerversammlung nahm eine Resolution dahin an, daß die württembergische Regierung bei dem Bundesrath für die sofortige Aufhebung der Getreidezölle eintreten möchte.

Ausland.

Frankreich. Paris, 2. Juli. In seiner heutigen Sitzung genehmigte der Senat die Creditvorlage von 1½ Millionen Frs. zur Bekämpfung der Heuschreckenplage in Algier.

England. Zur Reise des Kaisers nach England wird aus London vom Freitag gemeldet, der Prinz von Wales werde sich zum Empfange des Kaisers und der Kaiserin gleichfalls nach Port Victoria begeben. Lord Salisbury in seiner Eigenschaft als erster Staatssekretär der Königin geht Sonnabend nach Windsor, um daselbst bei dem Empfange des deutschen Kaiserpaars gegenwärtig zu sein. — Nach einer Londoner Meldung der „Westf. Ztg.“ wurde die dortige Polizeibehörde benachrichtigt, die

deutschen Sozialisten und Anarchisten in London beabsichtigten eine feindselige Kundgebung anlässlich des Kaiserbesuches. In der City wurden entsprechende Vorsichtsmaßregeln getroffen. — Bestätigung bleibt abzuwarten.

Ungarn. Es gilt für sicher, daß der Großherzog dem Präsidenten Carnot einen Besuch abstatten wird. Es heißt, daß der Großherzog auch den Berliner Hof besuchen wird, indem die Bonner Begegnung mit Kaiser Wilhelm nicht als Hofbesuch gilt. — Der Kaufvertrag über die im Großherzogthum gelegenen Privatdomänen des verstorbenen Königs von Holland zum Preise von nahezu 3 Millionen Frs. ist nunmehr perfekt. Der Großherzog hat den Besitz derselben am 1. Juli angetreten.

Amerika. Washington, 2. Juli. Der Gesandte der chilenischen Kongresspartei Montt erhielt ein Telegramm aus Santiago, worin es heißt, daß die Kongressarmee Huasco besetzt habe und die Armee Balmacedas in die Flucht getrieben sei.

Chile. Wie aus Chile gemeldet wird, versammeln sich sämtliche Schiffe der Kongresspartei mit Ausnahme der „Esmeralda“ bei Caldera, 200 Meilen nördlich von dem Hafen, wo die „Blanco Encalada“ gesunken war. Die Absicht soll sein, sofort Coquimbo anzugreifen. Es scheint, daß die Insurgenten hierzu ermuthigt wurden durch Meldungen über eine in Coquimbo entstandene Verstimmung unter den Anhängern Balmacedas, sowie durch die Hoffnung, daß sich Hunderte von Deserteurern aus den Reihen der Regierungstruppen ihnen anschließen würden, sobald sie vor diesen Platz erschienen. — Endlich bringen die aus Palparaiso in New-York eingetroffenen Blätter die aus englischer Quelle kommende Meldung, daß der Gouverneur der Provinz 2 Beamte des englischen Generalkonsulats, unter dem Vorwande, Auslagen über eine Angelegenheit von ihnen zu erhalten, die das Konsulat gar nicht berührte, vorladen und verhaften ließ. Man beschuldigt die beiden Beamten, bei dem Verzuge, das Torpedoboot „Guale“ in die Hände der Insurgenten zu spielen, nicht untheilhaftig gewesen zu sein. Der eine der Verhafteten wurde später wieder entlassen, der andere jedoch trotz der Einsprache des englischen Ministerresidenten in Santiago in Haft gehalten.

Perien. Sonderbare Nachrichten kommen aus Perien. Es geht etwas wie eine liberale Bewegung durch das Land, die Orientalen wollen es gern den Europäern nachthun und konstitutionell regiert werden. Schah Raff-e-Din enthält täglich anonyme Zuschriften, in denen er ernstlich ermahnt wird, für eine würdige Vertretung der Volksinteressen Sorge zu tragen und ein nach englischem Muster eingerichtetes Parlament zu schaffen. Außerdem fordern die persischen Unzufriedenen, daß eine Kontrolle über Einnahmen und Ausgaben eingeführt, die Belieberei abgeschafft und vollständige Glaubensfreiheit proklamiert werde. Der Schah ist ganz betrübt über diese unerwartete Wendung der Dinge und läßt täglich einige hundert Personen, die er für Neuerer hält, verhaften, um ihnen bald wieder die Freiheit zu schenken. Zu Allem wil sich Raff-e-Din verstehen, er wil soviel Abgeordnete wählen lassen, als nur irgend gewählt werden sollen — er wil Jedem nach seiner Façon selb werden lassen — nur seine Frauen und seine Finanzen soll man unangestastet lassen. Die „Revolutionäre“ bestehen jedoch darauf, daß auch die Frauen „fallen“ müssen, und daß dem Schah eine bestimmte Zivilliste gewährt werde. Andernfalls hat für sie die ganze Konstitution keinen Werth.

China. Ueber die Unruhen in Nanking wird nachträglich gemeldet, daß am Sonntage vor dem Ausbruche derselben die Missionäre eine behördliche Warnung erhielten, wonach die Niederbrennung ihrer Häuser zu gewärtigen sei. Dieselben schifften sich deshalb am Tage vor den Unruhen nach Shanghai ein. In Tiantang plünderte der Pöbel am 1. Juni das Missionsgebäude, überwältigte einen Mandarin und einen Soldaten, grub christliche Leichname auf dem Friedhofe aus, legte deren abgeschlagene Köpfe auf einen Haufen und schleppte einen Mandarin nach dem Orte der Unthat. Unehliche Ausschreitungen der Bevölkerung den Ausländern und namentlich den Missionären gegenüber werden auch aus anderen chinesischen Städten gemeldet.

Hof und Gesellschaft.

Berlin, 3. Juli. Herr v. Caprivi hat nach der „Königlichen Zeitung“ auf jeden Erholungsurlaub verzichtet. Er wird erst anfangs September Berlin verlassen, um dienstlich den Kaiser zu den österreichischen Mandövern im Wiener Wald, sowie demnächst zu den bayerischen und sächsischen Mandövern zu begleiten.

Westerland, 3. Juli. Der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Baden sind heute Nachmittags nach Kurgebrache hier eingetroffen.

Sigmaringen, 3. Juli. Der rumänische Thronfolger Prinz Ferdinand ist heute hier eingetroffen.

Wien, 3. Juli. Prinz Ferdinand wird vor seiner Rückkehr nach Sofia von Karlsbad sich am 14. d. Mts. zu einem dreiwöchentlichen Kurgebrache nach Gastein begeben.

Bad Gastein, 3. Juli. Der Kaiser ist heute früh 7 Uhr im besten Wohlfühlen hier eingetroffen.

Graz, 3. Juli. Die Besserung des Grafen von

Hartenau ist anhaltend. Es ist Hoffnung vorhanden, daß derselbe in wenigen Tagen das Krankenlager wird verlassen können.

Amsterdam, 3. Juli. Hier spricht man viel von einem Gegenbesuch, den angeblich beide Königinnen im August in Berlin zu machen gedenken.

— In dänischen Hoffkreisen hält man es nicht für unwahrscheinlich, daß der deutsche Kaiser dem König Christian einen Besuch abstatten wird. Derselbe würde im Herbst erfolgen, zu der Zeit, während welcher der russische Kaiser auf Schloß Fredensburg Wohnung genommen hat. — (Das ist sehr unwahrscheinlich. Zunächst ist doch der Bar einen Gegenbesuch in Berlin schuldig.)

Armee und Flotte.

Berlin, 3. Juli. S. M. Kadettenschulschiff „Storch“, Kommandant Kapitän zur See Dieberich, ist am 3. Juli cr. von Cowes nach Leith (Schottland) in See gegangen. S. M. Kreuzer „Schwalbe“, Kommandant Korvetten-Kapitän Nüdiger, ist am 2. Juli cr. in Zanzibar angekommen.

Eine Ministerreise nach West- und Ostpreußen.

Der Finanzminister Miquel und der Handelsminister v. Berlepsch treffen nun also diesen Sonntag in Danzig, der Regierungshauptstadt unserer Provinz, ein. Die Minister sollen sich im Auftrage des Kaisers und zufolge eines Beschlusses des preussischen Gesamtministeriums unmittelbar Kenntniß von den wirtschaftlichen, insbesondere den Handels-Verhältnissen in den Provinzen West- und Ostpreußen verschaffen. Auf welche Gebiete im Besonderen sich die ministeriellen Untersuchungen und Beobachtungen erstrecken sollen und werden, das ist bis jetzt nur schwach angedeutet worden.

Es heißt u. A., die beiden Minister würden die Gründe studiren, welche die Entvölkerung Ost- und Westpreußens, wie sie sich bei der letzten Volkszählung gezeigt hat, veranlaßt haben. Das mag sein, inbezug werden die Herren bei ihrem kurzen Besuch auf diesem Gebiete wohl wenig erfahren, was sie nicht schon in den Zeitungen gelesen oder im Parlamente gehört hätten, wobei freilich möglich bleibt, daß dieser oder jener Grundbesitzer noch einen ganz besonderen, bisher nicht gesagten Grund für die steigende Auswanderung aus unserm Osten vorzubringen weiß. Der Hauptgrund für die Entvölkerung ist offenbar in dem Umstande zu suchen, daß es den Arbeitern im Westen besser gefällt als im Osten; sie verdienen dort mehr Geld, leben ungebundener, oder wenn das nicht der Fall sein sollte, so bilden sie sich wenigstens ein, daß es im Westen besser ist, und ziehen dorthin zur Zeit, wenn Arbeitskraft gerade am meisten bezahlt ist. Im Winter oder wenn sie arbeitsunfähig sind, pflegen sie dann ihren Unterstützungswohnsitz sehr gut wiederzufinden. Daß für die Auswanderung nach Amerika gerade West- und Ostpreußen einen sehr bedeutenden Posten Menschen stellen, ist unzählige Male aus den Auswanderungstabellen nachgewiesen, auch hier haben wir es meist mit Leuten zu thun, welche fortziehen, weil sie entweder wissen oder meißt, weil sie wäñnen, daß es ihnen jenseits des großen Wassers besser gehen wird, als an der Weichsel oder an der Memel. Um die Gründe der Entvölkerung aber wirklich zu studiren, dazu reichen Jahre nicht aus, denn das Studium würde eine Statistik erfordern, die bisher so ziemlich ganz fehlt und zum Theil überhaupt nicht mit den gewöhnlichen Mitteln zu beschaffen ist. Und was hüße es schließlich auch, wenn man durch langes Studium das Resultat herausbringen würde: Die „wirtschaftlichen Verhältnisse“ der Ostprovinzen sind derart, daß sie zur Auswanderung Veranlassung geben?! Wenig und viel, kann man da antworten. Wenig, wenn nicht Mittel ergriffen werden können auf dem Wege der Selbst- und Staatshilfe, um die „Verhältnisse“ so zu gestalten, daß der Auswanderungsdrang gestillt wird und die Heimathliebenden mehr Neigung zur Seßhaftigkeit in unserm Osten gewinnen und lohnendere Arbeitsgelegenheit finden. Viel, wenn das Studium nicht bloß zu Erwägungen, sondern zu thatkräftigem Handeln hinführt. Daß gerade die beiden Minister Miquel und v. Berlepsch Männer des „neuen Kurses“ sind, d. h. Minister, welche regen Geistes, wie unser Kaiser, mit objektiver Ruhe und ohne Voreingenommenheit gegen diese oder jene Berufs- und Erwerbsklasse, sich zu unterrichten bestrebt sind, ist bekannt.

Die Wahl der Städte, welchen der Ministerbesuch zugedacht ist — Danzig, Elbing, Königsberg, Memel, Elst, Insterburg — deutet daraufhin, daß die beiden Minister sich mit Handelsverhältnissen zu befassen gedenken. Der Handel zur See und der Handel mit Rußland verdient eingehend „Studirt“ zu werden. Es wird von keinem Schutzzöllner geleugnet werden können, daß z. B. der Handel von Danzig und Königsberg unendlich unter dem Schutzsystem von 1879 bis heutzutage gelitten hat. Die Getreidezölle haben der Landwirtschaft von Ost- und Westpreußen keineswegs die erpöftten großen Vortheile gebracht, wohl aber natürliche Märkte in Skandinavien und England entzogen und den Handel, dem bisher Danzig und Königsberg ihr Gedeihen hauptsächlich verdanken,

schwer gelähmt. Die Aufhebung des Identitätsnachweises für Ausfuhr von Getreide wird seit Jahren im Interesse des Handels gefordert, West- und Süddeutschland haben sich bisher dagegen gestäubt, ebenso wie gegen eine Verbilligung der Tarife, welche es der Landwirtschaft des Ostens ermöglichen würde, ihren Getreideüberschuss lohnender in Deutschland zu verwerthen. Für diese beiden für Handel und Landwirtschaft wichtigen Fragen, welche zum Ansehens des deutsch-österreichischen Handelsvertrages mit seiner Herabsetzung des Getreidezolles von großer Bedeutung sind, werden die Minister, wie der „Gesellschaft“ schreibt, z. B. in Danzig und Königsberg vielleicht manches werthvolle „Material“ sammeln können.

Wenn die „Nat.-Ztg.“, welche Beziehungen zu Herrn Miquel hat, recht unterrichtet ist, beschäftigen sich die Minister auch mit der Hebung der Industrie von West- und Ostpreußen. Das Berliner Blatt meint: „In industrieller Beziehung, behufs Vermehrung lohnender Arbeitsangelegenheiten, deren Mangel alljährlich zahlreiche Arbeiter nach dem Westen treibt, ist vielleicht manche positive Anregung und Förderung möglich. Keine Regierung kann Eisen und Kohlen aus dem ostpreussischen Boden hervorzuzaubern; eine Industrie, wie die Rheinland-Westfalens und Oberpfaltens wird dort niemals entstehen. Aber es fehlt nicht an Wasserkraften und an einem Rohmaterial, welches mancherlei industrielle Verwerthung gestattet: dem Holz. Bei den Erörterungen, welche mit Vertrauensmännern der Provinz stattfinden sollen, könnten in dieser Beziehung vielleicht fruchtbare Anregungen erfolgen. Der regelmäßigen Erneuerung dieses Rohmaterials, wenn seine industrielle Verwendung einen Aufschwung nähme, könnte der Staat und die Provinzialverwaltung zu Hilfe kommen und dadurch zugleich neue landwirtschaftliche Arbeitsgelegenheit schaffen, indem der Aufforstung hierzu geeigneter Flächen Eisen und Gelbmittel zugewendet würden. In der Provinz Hannover hat durch diese Maßregel ein ehemals verlassenes Gebiet, die Lüneburger Heide, ein durchaus verändertes Ansehen erhalten.“

Unseres Erachtens ist das Projekt allerdings etwas dunkel. An „landwirtschaftlicher Arbeitsgelegenheit“ fehlt es bei uns durchaus nicht, viel mehr an Arbeitern, welche für den hier möglichen Lohn und unter den im Osten gebotenen Lebensgewohnheiten arbeiten wollen. Es wird für West- und Ostpreußen zunächst weniger darauf ankommen, neue Arbeitsgelegenheit und neue Betriebe zu schaffen, als die landwirtschaftlichen Produkte besser zu verwerthen. Das kann im Wesentlichen aber, unserer Meinung nach, nur durch eine Tarifpolitik geschehen, welche dem Osten es besser als bisher ermöglicht, sich einen lohnenden Markt in Mittel- und Westdeutschland zu erschließen. Das Widerstreben gewisser Interessentkreise in jenem Theile des deutschen Reiches darf auf die Dauer kein Hinderniß sein.

Nachrichten aus den Provinzen.

Danzig, 3. Juli. Die fünfte Dampferladung Getreide aus Petersburg brachte gestern der Schraubendampfer „Hermes“ hierher. — Dem Departements-Thierarzt und Veterinär-Meister Herrn Preusse, hier, ist nach der „D. Z.“ eine Entdeckung gelungen, die für die Landwirtschaft von großer Bedeutung zu werden verspricht und gegenwärtig dem Ministerium zur Prüfung eingereicht ist. Dem Verfahren Kochs folgend, hat Herr Preusse den Rohbacillus in Reinkultur gezüchtet und die Ernährungsflüssigkeit dann sterilisirt. Mit dieser Flüssigkeit sind bei verschiedenen rothkränklichen Pferden Einspritzungen gemacht worden, welche das bedeutende Ergebnis gehabt haben, daß gesunde Pferde sich vollkommen neutral verhielten, während bei anderen eine heftige Reaktion eintrat und die Temperatur des Blutes sich bis auf 41 bis 42 Grad Celsius erhöhte. Durch die spätere Section ist nun bis jetzt ohne Ausnahme festgestellt worden, daß die Thiere, bei denen eine Reaktion auf die Einspritzung eintrat, rothkrank waren. Es würde demnach die Einspritzung ein wichtiges diagnostisches Mittel sein, um zu erkennen, ob das verdächtige Pferd rothkrank ist oder nicht. Da gegenwärtig rothkränkliche Pferde einer mehrmonatlichen Beobachtung unterliegen, die mit großen Unannehmlichkeiten für die Besitzer verbunden ist, so würde von allen Pferdebesitzern die Erfindung eines Mittels, welches sicher anzeigt, ob das Thier gesund oder krank ist, mit großer Freude begrüßt werden. — Gestern gegen Abend kam auch die aus dem Aufse „Blitz“, den beiden Torpedo- und Divisionsbooten „D 6“ und „D 3“ und 12 Schiffschrauben Torpedobooten bestehende, vom Korvetten-Capitän Altesfeld befehligte Torpedoboots-Flottille auf unserer Rheide an und griff sofort mit in die Manöver-Operationen des Geschwaders ein, welche bis gegen Abend fortgesetzt wurden. Wie es schien, handelte es sich dabei um Beobachtung resp. Uebung des Hafens von Neufahrwasser, dessen Verteidigung die beiden kleinsten Panzerschiffe: „Odenburg“ und „Siegfried“, in Gemeinschaft mit der Torpedoflottille übernommen zu haben schienen. Abends gingen sowohl die beiden Panzer wie das Torpedogeschwader in den Hafen, während die übrige Flotte auf dem Ankerplatz vor Poppot verblieb resp. auf denselben zurückkehrte. — An Bord des Admiralschiffes „Vaden“ fand gestern ein größeres Festmahl statt, wozu auf dem Deck ein sehr hübsch decorirtes Sonnenzelt errichtet war. Während des Mahles konzertirte die Geschwaderkapelle. — Die Stadt Danzig geht, wie bekannt, einer bedeutenden Umgestaltung in allerhöchster Zeit entgegen. Es wird der größere Theil der die innere Stadt umschließenden Wälle niedergelegt. Auf der Nordseite sind schon circa 1000 lfd. Meter dieser alten Wallumschließung dem Mangel an Raum für militärische Bedürfnisse zum Opfer gefallen. Das Auge schaut daselbst bereits frei in die äußerste Landschaft hinaus, empfindet jedoch aber wenig Freude, denn die vorherrschenden Zustände, wie sie zur Zeit dort noch vorherrschten, lassen eine solche nicht aufkommen.

Aus der Danziger Niederung, 2. Juli. Seit dem Siebenjährigen Krieg haben wir täglich derartige Regengüsse, daß die Heu- und Kleernte zu Schanden wird. Vorgefieri war der Regen von starkem Hagel begleitet. Außerdem entluden sich sehr starke Gewitter und die Blitze zündeten auf mehreren Stellen. (S.)

SS Dirschau, 4. Juli. In Folge anhaltender Regengüsse in dem oberen Weichselgebiete schwoll der Weichselstrom in den letzten Tagen hier von 7 auf 12½ Fuß an. Die fliegende Fährte ist hier außer Betrieb gesetzt und am rechten Ufer hat man die Regulirungsarbeiten für einige Zeit einstellen müssen. Inzwischen ist eine weitere befürchtete Steigung des Wasserspiegels nicht eingetreten, vielmehr der Pegel auf 11½ Fuß gesunken, so daß man bald wieder die normale Stromverhältnisse verzeichnen können.

*** Marienburg, 3. Juli.** Der Schloßbesuch ist gegenwärtig ein recht reger. Am Dienstag wollte die erste Seminarclasse zu Badau auf ihrer Reise nach dem Riesengebirge in unserer Stadt und statete dem Schloß einen Besuch ab. Gestern Vormittag waren drei Klassen des Seminars zu Osterode hier anwesend und am Nachmittag die aus ca. 26 Mann bestehende erste Seminarclasse zu Carlene, die auf einer Reise nach Danzig begriffen waren. — Zur Warnung möge folgender bedauerliche Unglücksfall dienen, der sich am gestrigen Tage ereignete. Die auf dem Krapphammer wohnhafte Lehrerinwitwe M. bediente sich zum Anmachen des Feuers, wie dies trotz der wiederholten Unglücksfälle nur noch zu oft geschieht, der Petroleumlampe, wobei dieselbe der Flamme zu nahe kam und unter fürchterlichem Knack explodirte. Der brennende Inhalt ergoß sich über die Unglückliche und erlitt dieselbe im Gesicht und namentlich am rechten Arm bedeutende Verletzungen. Durch den Knall herbeigeeilte Nachbarn requirirten ärztliche Hilfe und verlegten der Verletzten in Eile einen Verband. — Herr Regierungsbaumeister Heese hier selbst, Leiter der Bauabtheilung Marienburg der neuen Bahnlinie Hohenstein-Marienburg, ist zum Königl. Bauinspektor ernannt worden. — Die seit ca. 50 Jahren bestehende Wattenfabrik des Herrn Vichtenstein ging für den Preis von 24,000 Mk. vom 1. Oktober ab in den Besitz eines Herrn Jacobowski aus Berlin über. Herr Vichtenstein wird nach Berlin übersiedeln und daselbst eine Steppdeckenfabrik errichten. (M.-Z.)

*** Tiegenshof, 3. Juli.** In der gestern in „Hotel du Nord“ abgehaltenen Versammlung der Feuerwehr-Rettungs-Abtheilung behufs Wahl eines 2. Kommandeurs wurde an Stelle des ausgeschiedenen Herrn H. Korolla Herr Langwald jun. durch Stimmzettel gewählt.

*** Volkemit.** Nachdem die 2. Klasse der hiesigen staatlichen Fortbildungsschule wegen Mangels an Schülern bereits am 12. April geschlossen werden mußte und auch die 1. Klasse nur noch sehr wenig und seit Anfang Mai von keinem Schüler mehr besucht wurde, ist auf Anordnung des Regierungspräsidenten auch diese Klasse geschlossen worden.

*** Hoch-Stübblau, 3. Juli.** Gestern war der Ballmeister St. von der Brieftauben-Station in Danzig hier anwesend und ließ gegen 100 Brieftauben fliegen. Das Schauspiel war interessant. Die in Freiheit gesetzten Tauben stiegen zunächst in die Höhe, umschlugen einen Kreis, anscheinend als ob sie sich orientiren wollten, und nahmen dann den direkten Cours nach Danzig zu.

*** Konig, 2. Juli.** Zwischen Magistrat und Stadtverordneten-Versammlung ist ein offener Konflikt ausgebrochen, der sich so recht in der letzten Sitzung der Stadtverordneten zeigte. Wir entnehmen dem „Königler Tageblatt“ folgenden Bericht hierüber: Der zweite Punkt der Tagesordnung betraf die bekannte Betrugs-Angelegenheit auf dem Magistratsbüro. Stadtverordneter Vogel trägt die bisherige Thätigkeit des gewählten Untersuchungs-Ausschusses der Stadtverordneten vor. Derselbe habe beschlossen, die Beamten des Magistratsbüros zu vernehmen. Von diesem Beschlusse sei der Magistrat in Kenntniß gesetzt. Hierauf seien zwei Schreiben des Magistrats eingegangen, welche der Redner verliest. In dem ersten Schreiben wird mitgeteilt, daß die Herren Bürgermeister Mühlrodt und Kämmere Verhahn in der Angelegenheit nicht thätig sein könnten, weil sie wegen des ihnen drohenden Regresses persönlich interessiert seien, und werde das älteste Mitglied des Magistrats, Herr Stadtrath Bribe, die Sache bearbeiten. In dem zweiten Schreiben zeigt Herr Bribe an, daß er den Stadtverordneten-Ausschuß nach den §§ 36, 44, 56 der Städteordnung für nicht befugt erachte, die Magistratsbeamten zu vernehmen, und solches nicht zulassen werde. Herr Stadtverordneter Vogel las darauf die genannten Paragraphen vor und wies nach, daß dieselben auf den vorliegenden Fall gar nicht paßten. Es handle sich lediglich um den in § 37 vorgesehenen Fall, wonach die Stadtverordneten berechtigt sind, einzelne Zweige der Verwaltung zu untersuchen und zu diesem Zwecke Ausschüsse aus ihrer Mitte zu wählen.

*** Schulz, 2. Juli.** Der Blitz hat heute früh bei dem Besizer Schweine in Steindorf eingeschlagen, sämtliche Gebäude brannten nieder. Das Vieh und einige Wirtschaftsgüter sind gerettet. (Th. D. Z.)

*** Schwes, 2. Juli.** In früher Morgenstunden entlud sich über unserer Stadt ein schweres Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen. Das üppige Sommergetreide hat sich vielfach gelagert. — Bekanntlich werden im hiesigen Weichselthal Pflaumen in Masse angebaut. Während in den beiden Vorjahren die Pflaumenenernte eine sehr geringe war, sind in diesem Jahre die Bäume überaus stark mit Früchten besetzt. Auch die Ernte beim Beeren- und Kernobst verspricht lohnend zu werden.

*** Christburg, 2. Juli.** Während der heißen Tage in der vorigen Woche wurde in den Schulen ein Theil der Kinder ohnmächtig, so daß der Schulbesuch ausfallen mußte. Die Kinder fielen plötzlich von den Bänken und mußten hinausgetragen werden. Ein Mädchen von 12 Jahren, welche von auswärts wohnenden Eltern hier zu Verwandten hergegeben war, um die Schule zu besuchen, verlor dabei die Sprache und hat diese bis heute noch nicht wieder erhalten.

*** Königsberg, 2. Juli.** Zum Leiter des Königsberger Stadttheaters ist vom Oktober 1893 ab Herr Adolph Varena, der langjährige Direktor des Stadttheaters in Magdeburg, von dem neuen Theaterkomitee gewählt worden. — Der hiesige Fischer August F. hat in vergangener Nacht zwischen Anou und Judschhöfen im Pregel einen Eiber von 120 Pfund gefangen. Derselbe erzielte einen Preis von ca. 40 Mk. und ist von einer hiesigen Bildprethanhandlung angekauft worden. — Die städtischen Beamten und Lehrer sind bekanntlich an den Magistrat mit der Bitte herangetreten, ihnen in Rücksicht auf die herrschende Theuerung aller Lebensbedürfnisse eine Thuerungszulage zu gewähren. Auf Antrag des Magistrats hat die Stadtverordneten-Versammlung in ihrer letzten Sitzung die Angelegenheit einer gemischten Kommission zur Verathung überwiesen. Aus der Versammlung heraus wurde zwar die Thuerung allgemein anerkannt, es wurde jedoch darauf mit Nachdruck hingewiesen, daß nicht nur die Beamten, sondern die gesamte Bevölkerung darunter zu leiden habe. Demgemäß sei kein Grund zu einer besonderen Bevorzugung der Beamten, die ohnedies vor der nicht-beamten Bevölkerung mancherlei Vortheil genießen.

W. B. Königsberg i. Pr., 3. Juli. Die Betriebseinnahmen der ostpreussischen Südbahn pr. Juni 1891 betragen nach vorläufiger Feststellung 31,266 Mk., im Juni 1890 provisorisch 231,825 Mk., im Ganzen vom 1. Januar bis 30. Juni 1891 2,043,648 Mk. gegen provisorisch 1,562,768 Mk. im Vorjahr.

*** St. Gylau, 2. Juli.** Gestern gegen Abend erlöste nach längerer Zeit wieder Feuerlärm. Es brannte ein der Firma Larz und v. Kollow gehöriges Gebäude, in welchem sich ein Pferdebestall, die Wohnung des Kutschers und ein mit Heu und Stroh gefüllter Bodenraum befindet. Auf letzterem brach das Feuer aus, und man nimmt an, daß bei dieser Bluthitze das frisch eingefahrene Heu sich selbst entzündet hat.

*** Argonan, 2. Juli.** Nachdem es gestern Abend von 11 Uhr ab ungewöhnlich stark wetterleuchtet hatte, zog gegen 3 Uhr Morgens ein schweres Gewitter mit orkanartigem Sturm und wolkenbruchartigem Regen über unsern Ort. Blitz folgte auf Blitz und Schlag auf Schlag. Ein kalter Strahl fuhr in das von mehreren Familien bewohnte Hinterhaus des Schuhmachermeisters D. Der Schornstein wurde stark beschädigt, das Haus mit Schmelzschmelz angefüllt, die Leute zum Theil betäubt, glücklicherweise aber Niemand verletzt. (D. Pr.)

*** Krone a. Br., 2. Juli.** Die Preise für Karztoffeln sind endlich heruntergegangen und jetzt wieder vollständig normal. Es kosten gute Speisefartoffeln 2,20 Mk. der Zentner. Auch die sonstigen Lebensmittel sind im Preise gefallen. Es wird jetzt gezahlt für 1 Pfund Rindfleisch und Schweinefleisch 60 Pf., Butter 60—80 Pf., 1 Mandel Eier 65 Pf., Fische wurden in dieser Woche zu außerordentlich billigen Preisen verkauft, es kosteten gute Schlei und Karauschen 30 Pf. das Pfund.

*** Bromberg, 2. Juli.** Das 50jährige Ehejubiläum beging gestern das Rentier Soloschin'sche Ehepaar, hier. Demselben ist vom Kaiser die Ehejubiläum-Medaille verliehen worden. Der Jubelgeiz gehört seit dem Jahre 1839 unserer Stadt als Bürger an. Seine Söhne sind angesehene Fabrikbesitzer bezw. Kaufleute in Stettin, Breslau etc. (D. Z.)

Elbinger Nachrichten.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

Nachdruck verboten.

5. Juli: Stark wolkig, Gewitterregen, warme Luft, kühl, lebhafter Wind.

6. Juli: Wolkig, sonnig, warm, schwül, Regenfälle, strichweise Gewitter, lebhafter, kühlender Wind.

7. Juli: Wolkig, veränderlich, sonnig, warm, schwül, später vielfach Gewitter und Regen, lebhaft windig.

(Für diese Anzahl geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, 4. Juli.

*** [Ruderei.]** Der Danziger Ruderklub „Victoria“ veranstaltet am 9. August in Danzig eine Ruderegatta, zu welcher die in den Provinzen Ost- und Westpreußen bestehenden Rudervereine eingeladen werden. Aller Wahrscheinlichkeit nach werden die hiesigen Ruderkubs „Vorwärts“ und „Nautilus“ der Einladung Folge leisten.

*** [Konzert.]** Das gestern von Herrn Pelz in Schillingstraße veranstaltete Konzert war Anfangs nur schwach besucht, doch füllte sich der hübsche Garten des Etablissements in den späteren Stunden. Die Ausführung des gewählten Programms war eine lobenswerthe und setzte die Schöpfung der Kapelle in ein recht gutes Licht. Von schwierigeren Konzerten erwähnen wir besonders die Jubelouverture von Weber, den Pilgerchor und Lied an den Abendstern und die Overture zu Stradella.

*** [Ueber die Konzertvereinigung des Berliner Domchors.]** welche demnach in der hiesigen Marienkirche ein Konzert zu geben gedenkt, wird auch aus Stettin in sehr günstiger Weise berichtet. In den Besprechungen eines dort gegebenen Konzertes wird die treffliche Wahl und geschickte Anordnung der Vorträge und dann wieder die wunderbare Klangfarbe der Stimmen gerühmt. Wir lesen u. A. in der „M. St. Ztg.“: „Orgelspiel und Sologebang sind in Stettin gut vertreten, aber einen Männerchor, welcher geistliche Stücke so auszuführen im Stande wäre, wie die Konzertvereinigung der Mitglieder des Königl. Domchors aus Berlin, hat Stettin nicht aufzuweisen. Mit uns werden sich noch viele Musikfreunde an diesem ausdrucksvoll schönen Männergesang wahrhaft erquickt haben.“

*** [Zum Sängerefest nach Memel.]** führen heute früh von hier aus leider nur 5 Mitglieder der Liedertafel. Mit dem Schnellzuge kamen ca. 50 Aktive des Danziger Männer-Gesang-Vereins hier durch, welche sich nach Memel begaben.

*** [Berufsaussichten.]** Dem Gerichtsschreiber, Sekretär Wölk in Thorn ist bei seinem Uebertreten in den Ruhestand der Charakter als Kanzleirath verliehen. Der Gesangenausscher Reinke in Rosenbergl ist in gleicher Amtseligenschaft an das landgerichtliche Gefängniß in Königsberg versetzt worden. Die durch die Versetzung des Oberförstlers Thiel erledigte Oberförsterstelle zu Funkenhof ist dem königlichen Oberförster v. Hoff vom 1. Juli cr. ab verliehen worden. Die Regierungs-Baumeister Viera zu Danzig, Versdorff in Dirschau und Deslon zu Elbing sind zu königlichen Wasserbauinspektoren im Bezirk der Weichsel-Strombauverwaltung ernannt worden. Rechtsanwalt Bodky in Ragnit ist zum Notar für den Bezirk des Oberlandesgerichts Königsberg mit der Anweisung seines Wohnsitzes in Ragnit ernannt. Der Erste Staatsanwalt Rentwig in Memel ist nach Beuthen D.-Schl. versetzt. Den Gerichtsschreibern Gehmann in Memel und Jordan in Insterburg ist der Charakter als Kanzleirath, dem Gerichtskassen-Rendanten Masten in Königsberg der Charakter als Rechnungsrath verliehen.

*** [Fabriken-Inspektion.]** Der Gewerbe-Rath Sach ist, wie bereits gestern berichtet, zum Regierungs- und Gewerbe-Rath ernannt und ihm die Stelle eines gewerbetechnischen Raths bei den Regierungen in Königsberg, Gumbinnen, Danzig und Marienwerder unter Anweisung des Wohnsitzes in Königsberg verliehen. Der Regierungs-Baumeister Petersen ist zum Gewerbe-Inspektor ernannt unter Uebertragung der etatsmäßigen Stelle eines gewerbetechnischen Hilfsarbeiters bei den Regierungen zu Königsberg und Gumbinnen.

*** [Fortbildungsschule.]** Die Sommerferien der staatlichen Fortbildungsschule beginnen heute Abend nach Schluß des Unterrichts. Herr Direktor Witt hat einen sechswohentlichen Urlaub erhalten.

*** [Altersrenten.]** sind in dem verfloffenen Halbjahr in der Stadt an 59 Empfänger gezahlt worden, deren Namen der Magistrat im Inzeratenthelle unserer Zeitung bekannt giebt.

*** [Vortheile der Staatslotterie.]** Nach einem Vergleiche der preussischen Staatslotterie und der für den Umfang des preussischen Staates, sowie für die einzelnen Provinzen genehmigten in- und ausländischen Privat-Lotterien läßt die Staatslotterie etwas

über vier Fünftel des Spielkapitals durch Gewinne den Spielern wieder zu Gute kommen, während das bei den privaten Geldlotterien nur mit ungefähr zwei Fünfteln des Spielkapitals geschieht. Bei der Staatslotterie entfällt ein Gewinn auf je zwei Loose; bei den Privat-Lotterien bewegt sich das Verhältniß der Loose zu der Zahl der Gewinne in der Regel zwischen 1 : 10 bis 1 : 100, und im Durchschnitt entfällt nur auf je 50 Loose ein Gewinn.

*** [Lotterie.]** Die Ziehungen der 185. Preussischen Klassenlotterie sind dergestalt festgesetzt, daß mit der Ziehung der ersten Klasse am 4. August, der zweiten am 8. September, der dritten am 2. Oktober und der vierten Klasse am 17. November 1891 der Anfang gemacht werden wird.

*** [Ferien!]** Die Schule ist geschlossen und nun liegt sie da vor den monnetrunkenen Blüten, die goldene Zeit der Freiheit. Schier unabwehrbar scheint sie sich heute zu erstrecken. 4 Wochen (bez. 5 Wochen) sind die Porten des ersten Gebäudes verriegelt, in welches die Sonne so verlockend seine Strahlen hineingelassen und die jungen Herzen mit Macht in das Freie hinausgelockt hatte. Der strenge Blick des Lehrers bannte die jugendlichen Gemüther an die Gebote der Pflicht, aber wie schwer kam dennoch Allen die Erfüllung an, besonders in diesen letzten Tagen, wo der Geist sich schon im lachenden Sonnenschein tummelte, draußen in Feld und Hain, bei einer lieben Tante oder einem guten Onkel, zu denen man reisen sollte, wenn man nicht gar von den Eltern in ein Bad mitgenommen wurde und nun die stolze Aussicht hatte, am Meeresstrand verweilen oder die viel gerühmten Schönheiten einer Gebirgslandschaft kennen zu lernen. Wie langsam schlichen jetzt die Unerrichtsstunden hin, deren Tempo ohnedies schon immer etwas schnuckenartiges zu haben scheint, doch endlich war auch die letzte gekommen, das Wort Rügen strafend, daß dem Glücklichen keine Stunde schlage. Hier wurde sie lauter Glücklichen geschlagen. Heute ist alles eitel Freude und Jubel! Auch die Eltern theilen denselben. Hatte die Mutter doch gar beweglich geflagt, wie ihre Lieblinge bei dieser Hundstags-temperatur das Verweilen in der Schule, und das Lernen und Arbeiten anstrengte. Sie glaubte entdeckt zu haben, daß die Kleinen zusehends blässer und bleicher würden und so rechnete sie mit den Kindern Stunde auf Stunde heraus, die bis zum Schluß des Unterrichts es noch wäre, lehnte sie gleich den nach Freiheit dürstenden Zöglingen die Ferien herbei. „So! Jetzt werden sie sich erholen!“ athmet die Gute heute erleichtert auf, sofern sie nämlich zu einem solchen Athemzug Zeit hat, und sie sich nicht in athemloser Hast befindet, weil die Sommerreise angetreten werden soll. Von jenen Müttern sprechen wir daher zunächst, die ihre Küchlein im Neste behalten und sie nun mit sorglichen Flügeln schützen und schirmen wollen. Ein vergebliches Untersuchen. Mehr als je fühlen sich diese heute flügel und die Mama wird es bald merken, daß die goldene Freiheit zu jenen Dingen gehört, welche nicht Gold sind, obwohl sie glänzen. Bereits heute sehen wir voraus, daß wenn erst eine Woche in's Land gegangen, derselbe mütterliche Mund, welcher jetzigenfalls gefragt: „Wann wird die Schule erst geschlossen sein?“ fragen wird: „Wann beginnt nur der Unterricht erst wieder?“ Die Kinder machen es eben nicht anders wie die Großen, ja selbst wie ganze Nationen; Sie wissen mit ihrer Freiheit nichts Rechtes anzufangen. Aber tröstet Euch nur, Ihr verehrten Frau Mütter, tröstet Euch darüber, daß es bei Euch noch niemals so unordentlich ausgesehen, als jetzt, da die Kinder Ferien haben.“ Was dieses Herumtollen und Zagen auch manchem Möbel im Zimmer, mancher Blume im selbstgepflegten Garten nicht zu Gute kommen: Dem Geist und dem Körper kommt es doch zu statten und ob Ihr auch klagt, daß die Kinder „rein verwildern“ — so böse ist es nicht gemeint und zulezt segnet Ihr doch die heilsame Kraft der Ferien.

*** [Das Velocipedisten-Leiden]** heißt die allerneueste Bereicherung der ohnedies schon langen Liste menschlicher Krankheiten. Derselbe entdeckt zu haben, ist das Verdienst des französischen Arztes Labielle zu Day im Departement Landes. Es ist nicht schwer zu errathen, daß die Krankheit ein Fußleiden ist, welches sich an der Sohle in Folge des beständigen Pedal-tretens entwickelt. Dr. Labielle hat den Charakter der Krankheit nach genauen Studien festgestellt und gefunden, daß unter Umständen das Leiden eine völlige Mißgestaltung des Fußes herbeiführen kann.

*** [Fahrpreisermäßigungen.]** Zur Erleichterung des Besuchs der internationalen Kunstausstellung in Berlin werden auf verschiedenen Stationen im Bezirk des Eisenbahn-Betriebsamts zu Danzig an bestimmten Tagen Fahrkarten zu ermäßigten Preisen ausgegeben. Eine darauf bezügliche amtliche Bekanntmachung befindet sich im Inzeratenthelle.

*** [Zugverspätung.]** Der heute früh fällige Berliner Schnellzug erlitt eine Verspätung von 30 Minuten.

*** [Feuer.]** Gestern Vormittag brannten die Wohn- und Wirtschaftsgebäude der Herren Gebr. Wunderlich in Campana total nieder; unter anderem Vieh kamen auch 4 Pferde in den Flammen um. — Gestern Vormittags brannten dem Besizer Ed. Schwartz in Langenriche bei Wessenhof, Kreis Pr. Holland, Scheune und Stall nieder, während das Wohnhaus nur beschädigt wurde. Das schon eingesehene Heu ist mitverbrannt. Versichert sind die abgebrannten Gebäude nur mit 3300 Mark. Man vermutet böswillige Brandstiftung. Den Schaden hat die „Proidentia“ zu tragen. Vor 4 Jahren wurde daselbst Grundstück durch Blitzschlag eingestürzt.

*** [Weitere Blitzschläge]** bei den Gewittern der letzten Tage werden aus folgenden Orten gemeldet: In Kl. Lemkendorf, Kreis Allenstein, schlug der Blitz in das Wohnhaus des Abbaubehizers J. Knebel, welches vollständig niederbrannte. Die Hausgeräte konnten zum Theil gerettet werden. Auf dem Gute Gute Rückgarben, Kreis Friedland, gehörigen Vorwerke L. fuhr der Blitz in den Schafstall, in welchem sich 500 Schafe befanden. Das Gebäude brannte gleichfalls bis auf den Grund nieder, während die Schafe von dem Schäferhunde noch rechtzeitig aus dem Stalle getrieben wurden. In Narz bei Frauenburg schlug der Blitz in einen Drahtzaun, zerstückelte 13 Fische und tödtete einen Hahn, der unter einem Pflahl Schutz gesucht hatte. In Mühlhausen wurde einer auf der Weide angebundenen Kuh vom Blitze ein Auge ausgetrieben. Sie lag bis zum anderen Morgen wie gelähmt, ist aber bis auf das verlorene Auge wieder gesund geworden. Bei dem am 30. Juni über dem Kirchspiel Aweyden niedergegangenen schweren Gewitter zündete der Blitz in den zu den ärmsten des Kirchspiels gehörenden Dörtschaften Gierspitten und Bruchwinowenwolla; es brannten in ersterem

neben Wohnhäuser und neu Wirtschaftsgelände, im anderen zwei Wirtschaften vollständig nieder. Da die Leute auf dem Felde beschäftigt waren, so war ein Einbruch des Feuers nicht zu denken. Die Gebäude sind auch nur sehr schwach in der ländlichen Feuerlösetätigkeit versichert. Die Noth ist sehr groß; die Betroffenen sind von allen Mitteln entblößt und die Lebensmittel sehr theuer.

[Beerdigung.] Gestern Nachmittag erfolgte unter großer Theilnahme die Beerdigung des beim letzten Gewitter erschlagenen Maurergesellen Hoffmann und des Bauebenen Soode.

[Ein unverheuldetes Mißgeschick] betraf gestern eine Anzahl Passagiere, welche den von Station Grimau 12 3/4 Uhr Nachts nach Elbing abfahrenden Personenzug benutzen wollten. Mit gereizten Fahrarten versehen, fanden sie, Herren, Damen und auch Kinder auf dem Bahnsteige, den Zug erwartend. Letzterer hält und die Reisenden, welche sämtlich Fahrkarten 3. Klasse nach Elbing hatten, wurden vom vordersten Schaffner wegen Platzmangel in 3. Klasse nach dem hinteren Zugende gewiesen, dort erklärte der dienstthuende Schaffner den Reisenden, seine Coupees wären sämtlich mit Soldaten besetzt; es lautet zum 3. Male und — der Zug fährt los, die verblüfften Elbinger zurücklassend. Zwar machte der letztere Schaffner auf die Protest-Rufe einen leisen Versuch, mit seiner Laterne zu schwenken, um den Zug zum Stehen zu bringen, aber sehr Ernst schien ihm letzteres nicht zu sein, denn er verschwand in seinem Dienst-Coupee. Der dienstthuende Stationsbeamte, mit der rothen Mütze bedeckt, erklärte einfach, Grimau sei nur Haltestelle, die vorgeschriebene eine Minute habe der Zug gehalten und damit Punktum! Der nächste Zug geht über 6 Stunden später ab und, nachdem unser Gewährsmann seinen Mergel heruntergeschluckt, machte er sich auf und kam Morgens 4 Uhr wohlbehalten zu Fuß in Elbing an; was die übrigen Reisenden thaten, ist ihm nicht bekannt, sie wollten sich für Rechnung der Bahnverwaltung (!) ein Fuhrwerk nach Elbing annehmen.

[Wasserjagd.] Der lange Winter und das kalte Frühjahr hat die Brutzeit der Wasservögel bedeutend verzögert, so daß jetzt nach Eröffnung der Wasserjagd noch viele Entengattungen, sowie auch die Bläßhühner auf den Eiern sitzen und von den überreizten Schützen zum Verlassen ihrer Brutstellen genöthigt werden. Nur die März- und Krickente hat ihr Brutgeschäft erledigt, aber die Jungen sind noch lange nicht flügge. Die Bächter von Wasserjagden werden gut thun, ihre Schutzbezirke noch bis August zu schonen, um dadurch einem weiteren Rückgang des Wildbestandes vorzubeugen.

[Marktbericht.] Der heutige Wochenmarkt zeigte bedeutend geringeres Leben als der Markt vor acht Tagen, auch waren die Preise zum Theil etwas höher. Die Ursache hierfür ist darin zu suchen, daß die Landleute sich mitten in der Heuernte befinden. Die Beschäftigung des Fischmarktes ließ viel zu wünschen übrig, namentlich waren gute lebende Flussfische knapp und theuer. Von geräucherter Waare waren bereits gestern Abend größere Zufuhren von Dorschen und Flundern eingetroffen, dieselben gingen aber schnell zum Verkauf nach Berlin in zweite Hand über, so daß heute die Preise hoch waren. Auch von Wildenten ist bereits einiges an den Markt gebracht. Frische Kartoffeln waren zwar zur Genüge, doch war der Preis noch immer hoch und greifen daher viele Käufer nach dem reichlich zugeführten Gemüse als Ersatz. Karotten, Möhren, Schoten und Schwarzwurzel waren reichlich vorhanden. Erd- und Blaubeeren waren etwas reichlicher zugeführt und billiger als in der vorigen Woche. Butter und Eier zeigten steigende Tendenz und wurde erstere mit 0,90—1,00 Mk. pro Pfund, letztere mit 0,65—0,70 Mk. pro Mandel bezahlt. Der Getreide- und Heumarkt war ganz ohne Leben, nur frisches Heu war zugeführt und wurde mit 1,50—1,60 Mk. pro Ctr. gehandelt. Stroh fehlte ganz.

[Geprellt.] Nachdem auf dem heutigen Wochenmarkt eine Verkäuferin einer Käuferin Eier verabsolgt hatte, entfernte sich dieselbe, ohne Zahlung geleistet zu haben. Es ist nicht gelungen, diese Person zu ermitteln.

[Verhaftet.] Heute wurde der eines Einbruchdiebstahls verdächtige Arbeiter Carl August Wagner hier festgenommen.

Auszug aus dem Bericht der Kaufmannschaft über den Gang des Handels, der Gewerbe und der Schifffahrt in Elbing im Jahre 1890.

Wie es in der Einleitung zu dem Berichte heißt, sind in der allgemeinen Lage des Handels und der Industrie am hiesigen Plage während des verfloßenen Jahres bemerkenswerthe Veränderungen gegen das Vorjahr nicht hervorzuheben. Der Handel hat im allgemeinen keine günstigen Erfolge aufzuweisen. Die hiesigen industriellen Establishments haben dagegen auch in diesem Jahre sich in erfreulicher Weise entwickelt und ihren Absatz und somit auch ihre Produktion erweitern können. Die im Frühjahr und im Sommer eingetretene Arbeiterlosigkeit im Zimmergewerbe und in der Blechwaarenfabrik von Adolph H. Neufeldt waren nicht allgemeiner Natur und führten nicht zu erheblichen Störungen. Die Schifffahrt wurde am 22. März eröffnet und am 17. November geschlossen. Die Baggerung im Elbinger Fahrwasser wurde am 11. April aufgenommen und wahrte bis zum 10. November. Während der Baggerperiode wurden 69,869 Kbm. fester Boden gehoben. Die am 3. November 1890 aufgenommene Beibeltabelle weist Verflachungen bis zu 40 Ctm. nach, welche nur durch ununterbrochene Baggerungen im Jahre 1891 beseitigt werden können. Aus Staatsmitteln wurde zu den hiesigen Baggerarbeiten eine Beihilfe in Höhe von 20,000 Mk., und zur Instandsetzung der Moolen 2000 Mk. gewährt. Die Aeltesten der Kaufmannschaft sind bei der königlichen Provinzial-Steuer-Direktion in Danzig um Einrichtung einer ständigen Zollabfertigungsstelle auf dem hiesigen Bahnhof vorstellig geworden. Eine solche ist aber nicht erfolgt, jedoch sind einige Erleichterungen gewährt worden. Am 6. März erfolgte die Herstellung einer Telegraphenanlage zwischen Alt-Terranova und dem Elbinger Hafenhause. Bezüglich unseres Hinterlandes heißt es: Nachdem die Vorarbeiten für den Eisenbahnbau von Elbing und Marienburg nach Wisnawalde mit Weiterführung der Strecke nach Fohenstein beendet sind, der Bauplan genehmigt und mit dem Ausbau der Strecke von Marienburg nach Wisnawalde bereits begonnen ist, hoffen wir, daß auch die Arbeiten an der Strecke Elbing-Wisnawalde alsbald werden begonnen und so beschleunigt werden, daß einer gleichzeitigen Eröffnung beider Strecken

keine Hindernisse entgegenstehen. Wir müssen hervorheben, daß wir an der gleichzeitigen Eröffnung beider Strecken das wesentlichste Interesse haben, weil andernfalls durch eine frühzeitigere Eröffnung der Strecke von Wisnawalde nach Marienburg der Verkehr von unserm Hinterlande in andere Bahnen gelenkt würde und für uns verloren ginge. Die Herstellung eines Schienengeleises von Bahnhof Maddeuten nach der Abladestelle am Samrodtssee ist von uns warm befürwortet worden, da wir von dieser Verbindung eine Hebung des Verkehrs auf dem Oberländischen Kanal in den Spätherbstmonaten erhoffen. Der Vorstellung des Vorherrschenden der Königsberger Kaufmannschaft bei dem Reichskanzler gegen den Plan, die dem österreichisch-ungarischen Getreide in einem zu erwartenden Handelsvertrage etwa zu gewährenden Ermäßigung des deutschen Eingangszolles dem russischen Getreide vorzuenthalten, hat sich die hiesige Kaufmannschaft angeschlossen, um womöglich eine schwere Schädigung des Handels, der Schifffahrt und Landwirtschaft in unseren östlichen Provinzen zu verhüten. Zur schleunigen Regulierung des Hochwasser-Profiles der Rogat und zur Beseitigung der Stromengen ist ein Bittgesuch dem Abgeordnetenhaus überreicht worden. Für den Sommerfahrplan 1891 ist Gültensboden als End- bzw. Anfangsstation auch für die vier bisher direkt auf der Strecke Elbing-Allenstein bzw. Elbing-Mohrungen laufenden Züge bestimmt worden, und es werden die Reisenden von und nach Elbing durch die auf Hauptstrecke Königsberg-Dirschau laufenden Züge befördert. Sierdurch entzieht, abgesehen von der Unbequemlichkeit des Umsteigens, eine Schädigung unseres Verkehrs. Der Beseitigung dieses Uebelstandes wird umso mehr entgegengekommen, als die Stadt Elbing für die Erbauung dieser Bahn verhältnismäßig große Opfer gebracht hat. Was die einzelnen Geschäftszweige betrifft, so ist zunächst der Getreidehandel kein günstiger gewesen. In Folge der schlechten Ernte waren die Zufuhren knapp, zumal seit der Einführung der Getreidezölle die Zufuhren aus dem russischen Polen fehlten. Nur die erbetene Aufhebung des Identitätsnachweises konnte dieses Geschäft wieder neu beleben. Rüben und Raps haben nur geringe Erträge geliefert und die Zufuhren deckten nicht einmal den Bedarf der hiesigen Delmühle, welche 914 Tonnen Rüben und Raps und 125 Tonnen Weizen verarbeitet. Auch für das Mühlengewerbe kann das vergangene Jahr als ein günstiges nicht bezeichnet werden. Vermahlen wurden in der Elbinger Dampf- mühle 3. Meher 3,222,000 Kilo. Getreide, in der Scheidemühle 900,000 Kilo. und in der Obermühle 650,000 Kilo. Das Spiritus- und Holzgeschäft war gleichfalls wenig günstig. An Holz kamen von der Weichsel nur 60 Traften mit 35,653 Stüd runden und behackten Hölzern gegen 70 Traften mit 51,994 Stüd im Vorjahre hierher. Abgesetzt wurden von der Firma D. Wieler 12,862 Kbm., von Rudolf Sudermann 9886 Kbm., von Johann Müller rund 8200 Kbm. und von Ed. Stach rund 4000 Kbm. diverse Hölzer. Das Sämereigehäft war geringer, als im Vorjahre. Das Geschäft in Kohleien verlief ziemlich in den Grenzen des Vorjahres. Die Preise für Kohlen sind von dem sehr hohen Stande im Frühjahr erheblich heruntergegangen. Lumpen sind im Preise gewachsen und erzielen geringeren Umsatz als in früheren Jahren. Knochen waren begehrt und sind im Preise etwas höher gegangen. An Fischwaaren wurden ca. 6000 Schock Neunaugen nach den größeren Städten des Deutschen Reiches, Desterreich und Polen verfrachtet. Das Geschäft in Kolonialwaaren war ein eng begrenztes und beschränkte sich meistens auf den Verkehr mit unserer nächsten Umgebung. Die Reichsbankstelle hatte in Einnahme und Ausgabe einen Gesamtumsatz von 69,155,200 Mk., die Elbinger Handwerkerbank (C. S. m. u. H.) einen solchen von 2,923,719 Mk., die Mitgliederzahl derselben betrug Ende 1890 465. Die hiesigen Fabriken haben ihren Betrieb voll aufrecht erhalten können und zum Theil nicht unerheblich erweitert, so die Metallwaarenfabrik der Aktiengesellschaft Adolph H. Neufeldt durch Vergrößerung des Emailirwerks und die Zigarrenfabrik von Loeyer und Wolff durch einen Erweiterungsbau, der es ermöglichte, die Produktion von 800,000 auf 12 Millionen Zigarren pro Woche zu steigern. Die Aktiengesellschaft für Feinindustrie hat ebenfalls einige Erweiterungsarbeiten vorgenommen. Die Brauerei Englichbrunnen veräuerte 1,110,500 Kilo. Malzschrot gegen 903,700 Kilo. im Vorjahre und setzte ab im Subjahre 1889/90 35,750 Eo. à 112 Liter, gegen 31,072 Eo. im Subjahre 1888/89. Die Elbinger Hansbechelei und Carderie verarbeitete 55,000 Ctr. Flach, Hanf und Hanfheide und wird die Produktion nach Eröffnung der Spinnerei voraussichtlich auf 70,000 Ctr. steigen. Für die Oefenfabriken war das Geschäftsjahr nicht günstig, feinere Waare wurde sehr wenig begehrt und fast nur nach außerhalb abgesetzt. Die Ziegeleien hatten wegen Vermeidung der größeren Fortsbauten in Königsberg und Pillau ein schlechtes Geschäftsjahr. Die Preise gingen stark zurück. Es ist noch eine weitere Hafenziegelei zu Dampftrieb übergegangen und daher Ueberproduktion zu fürchten. Ueberhaupt wird bei der jetzigen ungünstigen Konjunktur, den anhaltend hohen Kohlenpreisen und den gesteigerten Lasten für Kranken-, Unfall-, Alters- und Invalidenversicherung, der Betrieb der Ziegeleien immer weniger lohnend, und können daher nur solche Ziegeleien betriebsfähig bleiben, welche sehr geringe Herstellungskosten haben. Viehmärkte wurden 113 abgehalten, in welchen 2620 Rinder, 411 Pferde, 8 Kälber, 83 Schafe, 7112 Schweine und 2237 Ferkel aufgetrieben wurden. Im Handelsregister eingetragene Handelsfirmen existirten am Jahresstufte 253, Handelsgesellschaften 34 und Genossenschaften 1. Konturufe kamen 11 zur Anmeldung. Im Schiffsverkehr machten Dampfer „Ceres“ 18 und „Nordstern“ 18½ Doppelreisen zwischen Elbing und Stettin, „Fris“ 35 und „Epprecht“ 36 Doppelreisen zwischen Elbing-Billau-Königsberg. „Kahlberg“ beförderte auf 140 Fahrten zwischen Elbing und Kahlberg 16,641 Personen gegen 13,339 im Vorjahre. „Binus“ machte 14 Doppelreisen ab Elbing und 3 ab Neufahrwasser und Königsberg in der Ost- und Nordsee. Seewärts verladen wurden von hier 950 Tonnen Getreide, 16,267 Kilo. Theer und Bech, 12,042 Kilo. Del und Talg, 2933 Schock eichene Stäbe, 7946 Kbm. Nutholz, 75,878 Kilo. Metallwaaren, 120,000 Kilo. Zementsteine, 29,200 Kilo. Mühlenfabrikate und 163,230 Kilo. diverse Güter, zusammen 3821 Lasten in 34 Schiffen, binnwärts 1885 Tonnen Getreide, 427,000 Kilogramm Lumpen, 97,900 Kilo. Knochen, 620,200 Kilo. Metallwaaren, 360,000 Stüd Ziegel, 267,450 Kilo. Del und 4235 Kbm. Nutholz, zusammen 3860 Lasten. Eingekommen sind 55 Schiffe, enthaltend 8054 Kbm., davon sind 27 Schiffe leer, enthaltend 4856 Kbm., ausgegangen. Auf dem Oberländischen Kanal und zwar der Ebene

Buchwalde bezifferte sich der Verkehr zu Berg auf 156 Föße und 952 Schiffsgefäße und zu Thal auf 482 Föße und 963 Schiffsgefäße.

Aus dem Gerichtssaal.

— Wegen Beleidigung der zweiten Strafkammer des Landgerichts zu Stettin wurde der Redakteur des Stöckerischen „Volk“, Balla, am Donnerstag von der 2. Strafkammer des Landgerichts I zu Berlin zu 100 Mark Geldbuße verurtheilt. Derselbe hatte ein Urtheil des Stettiner Gerichts dahin kritisiert, als ob dasselbe jüdische Angeklagte mit ungerichteter Milde beurtheile.

— Wegen Fälschung einer Wechselunterschrift wurde am Mittwoch vom Militär-Bezirksgericht in Würzburg Lieutenant Böw vom 5. Infanterie-Regiment, Bamberg, zu 4 Monaten Gefängnis und Entfernung aus dem Heere verurtheilt.

Vermischtes.

* **Rostock, 3. Juli.** In Dargun bei Gnotzen stürzte die Viehhalde eines brennenden Hauses auf die mit dem Löschen der Feuerbrunst beschäftigten Mannschaften der freiwilligen Feuerwehr und tötete vier Mann, darunter den Feuerwehrhauptmann. Fünf andere Feuerwehrleute erhielten lebensgefährliche Brandwunden.

* **Königsgrätz, 3. Juli.** Zu der heutigen 25jährigen Erinnerung an die Schlacht von Königsgrätz sind bisher 170 Mitglieder sächsischer Kriegervereine eingetroffen; dieselben wurden am Bahnhof herzlich begrüßt. Außerdem sind sehr zahlreiche Veteranen und Offiziere, welche an der Schlacht theilgenommen haben, anwesend. Nachdem gestern Abend vor dem Platzkommando eine Serenade mit Zapfenstreich stattgefunden hatte, begann die heutige Hauptfeier mit einem Requiem in der Kathedrale und einem Feldgottesdienst beim Mausoleum. Die Gottesdienste wurden von einem katholischen, einem evangelischen Geistlichen und einem jüdischen Rabbiner abgehalten. Die Ehrenwache bildeten Vertreter des Dragoner-Regiments Nr. 8, des Infanterie-Regiments Nr. 14 und des preussischen Grenadier-Regiments Nr. 10. In den 48 Gemeinden, welche im Umkreise des damaligen Schlachtfeldes liegen, wurden gleichzeitig Messen abgehalten. Hierauf folgte die Einweihung der neu aufgestellten Monumente und die Niederlegung von Kränzen. In Wiener Neustadt wurde von ehemaligen Angehörigen des Infanterie-Regiments Nr. 49 eine Königsgrätzfeier veranstaltet, die einen sehr würdigen Verlauf nahm. An dem Denkmal des damals gefallenen Oberst Binder wurde ein Kranz niedergelegt.

* Die näheren Einzelheiten über den **Gewitterorkan vom 1. Juli**, der nachmittags in Belgien anfang und seiner Weg über den Niederrhein, den südlichen Theil von Hannover, Braunschweig, Berlin und durch ganz Deutschland nahm, sind grauenhaft. Mehrfach wird von Hagelstücken von der Größe eines Hühneris gemeldet, in und bei Cottbus fielen Stücke von der Größe einer Faust und über 3 Pfund schwere. In Braunschweig sind an der Windseite sämtliche Fensterscheiben zertrümmert; die Gläser wurden gestern überall hin verfrachtet. Leider war bald in ganz Braunschweig kein Fensterglas mehr vorhanden, so daß telegraphische neue Sendungen bestellt werden mußten. Die Feldfrüchte sind vielfach so vernichtet, daß man nicht mehr erkennen kann, welche Frucht auf den Aekern gestanden. Ueber den Schaden, den der gemeldete Wirbelwind in Crefeld und in der Umgegend angerichtet hat, wird weiter berichtet, daß mehrere Personen in der zum Bundesbeschleßen errichteten Festhalle leicht verletzt wurden. Der in Süchteln an Häusern, Bäumen und Vieh angerichtete Schaden beträgt mindestens 600,000 Mark. Die durch den Einsturz des Ringziegelofens verschütteten Arbeiter sind sämtlich lebend hervorgezogen worden. In Anrath blieb fast kein Haus verdonnt. 40 wurden ganz zerstört und gegen 100 beschädigt. Mehrere Personen wurden verwundet und eine getödtet. Der Schaden beziffert sich hier auf 400,000 Mark. Die Rettungsarbeiten sowie Geldsammlungen für die am meisten Betroffenen sind im Gange.

* **Ein furchtbares Unglück** ereignete sich Dienstag Abend 7 Uhr in Bremen auf der Weser unterhalb der Eisenbahnbrücke. 14 Schlangearbeiter, welche tagüber an dem Separationswert unterhalb der Kaiserbrücke beschäftigt gewesen waren, hatten gemeinschaftlich in einem Dieneschiff die Heimfahrt weiserwärts angetreten, um nach ihren Wohnungen in Hafensbüren und Seehausen zurückzukehren. Das Boot war überfüllt und daher bei dem in Folge des hohen Wasserstandes ziemlich reichenden Strom verunthlich nur schwer zu regieren gewesen. So lief es die erste eiserne Fahrwasserbrücke unterhalb der Eisenbahnbrücke an, zerstückte und versank augenblicklich in die Tiefe. Entsetzlich soll der Anblick des Menschenmäuels im Wasser gewesen sein. Laute Hilferufe waren kaum zu vernehmen, nur ein unartikuliertes Gurgeln, so daß man auf den weiterab liegenden Rähnen nicht einmal gleich aufmerksam wurde. Leider waren in nächster Nähe keine Boote und als dann solche von dem beim Weserbahnhof liegenden Schiffen ausgehrt waren, hatte der Strom mehrere Schlangearbeiter schon so weit fortgetrieben, daß man ihrer nicht mehr habhaft werden konnte. Auch von der kleinen Weser kam eine Fosse, die man schnell über die Schlenge schob, zu Hilfe und so gelang es, wenigstens noch vier der Verunglückten dem nassen Grabe zu entreißen. Die übrigen zehn, welche einander zum Theil dadurch in die Tiefe rissen, daß sie sich gegenseitig halten wollten, haben ihr Leben eingebüßt. Die meisten der Verunglückten, deren Namen noch nicht alle festgestellt sind, hinterlassen Frau und Kinder.

* Das „Neuter'sche Bureau“ meldet aus Calcutta, daß zahllose Schwärme von Heuschrecken gestern **Sazaribagh** (Distrikt Bengalen) heimgejucht und großen Schaden angerichtet haben.

* **London, 3. Juli.** Das **Ruftrömen** von aus Rußland kommenden **Juden nach Palästina**, wofelbst wöchentlich zwei bis dreihundert mittellose jüdische Familien aus Odessa und Konstantinovel eintreffen, ruft, wie „Jewish Chronicle“ erzählt, große **Nothstände besonders in Jerusalem** hervor. Der Typhus und das Scharlachfieber sind in Jerusalem ausgebrochen und die steigenden Brodpreise vermehren das Elend.

* **London, 3. Juli.** Das „Neuter'sche Bureau“ meldet aus Cleveland von heute, ein **Personenzug** der Erie-Eisenbahn stieß heute früh 3 Uhr mit einem **Güterzuge bei Ravenna zusammen**. Zwei Schlagschiffe und ein anderer Personenzug zingen Feuer und sind vollständig verdonnt. Bisher sind neunzehn Leichen unter den Trümmern aufgefunden worden. Der Zusammenstoß war ein außerordentlich heftiger, ein Wagen des Personenzuges ist vollständig zertrümmert, so daß es unmöglich war,

mehrere noch lebende Personen aus den brennenden Trümmern zu retten. Der verunglückte Zug war hauptsächlich benutzt von Personen, die sich aus Anlaß des Nationalfeiertags zu Freunden begeben wollten.

Telegramme.

Bamberg, 4. Juli. Ein von Berlin nach Münster abgegangener Bergungszug ist bei Eggolsheim entgleist. Zur Hilfeleistung ist ein Zug mit ärztlichem Personal an die Unfallstelle abgegangen. Einzelheiten fehlen.

Bamberg, 4. Juli. Die Eggolsheimer Entgleisung erfolgte durch Schwellenhebung. Eine Frau Dupont ist todt, sieben Personen schwer, zwölf leicht verwundet. Die Sanitätshilfe war rasch zur Stelle. Der Telegraph ist durch das Umstürzen der Wagen zerstört, das Zugpersonal unverletzt.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 4. Juli, 2 Uhr 30 Min. Nachm.	
Börse: Behauptet. Cours vom	3,7. 4,7.
3 1/2 pCt. Ostpreussische Pfandbriefe	96,— 96,10
3 1/2 pCt. Westpreussische Pfandbriefe	96,— 95,90
Oesterreichische Goldrente	96,20 96,10
4 pCt. Ungarische Goldrente	91,40 91,40
Russische Banknoten	225,05 222,50
Oesterreichische Banknoten	173,55 173,05
Deutsche Reichsanleihe	105,90 106,—
4 pCt. preussische Consols	105,60 105,70
4 pCt. Rumänier	85,90 85,80
Marienb.-Mawf. Stamm-Prioritäten	110,20 111,—

Produkten-Börse.

Cours vom		3,7.	4,7.
Weizen Juli	229,—	230,—	—
Sept.-Okt.	208,—	209,—	—
Roggen erntend.	—	—	—
Juli	206,20	207,—	—
Sept.-Okt.	193,—	194,—	—
Petroleum loco	23,—	23,—	—
Rüböl Juli	58,90	59,30	—
Sept.-Okt.	58,80	59,20	—
Spiritus 70er Juli-August	46,20	45,80	—

Königsberg, 4. Juli. (Von Portarius und Große, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Gesellschaft.)

Spiritus pro 10,000 L. excl. Faß.
Tendenz: Unverändert.
Zufuhr: — Uter.
Loco contingentirt 72,— A. Brick.
Loco nicht contingentirt 49,— " "
Juni nicht contingentirt 50,— " "

Danzig, den 3. Juli.

Weizen: loco geschäftl. — Tonnen. Für bunt und hellfarbig incl. — „ hellbunt inländisch — „ hochbunt inländisch — „ Termin Juli-Aug. 126 pfd. zum Transit 173,00, per Sept.-Okt. 126 pfd. zum Transit 162,50 „
Roggen: loco unver., inländ. — „, russisch und polnisch zum Transit 158 „, per Sept.-Okt. 120 pfd. zum Transit 143 „
Gerste: große loco incl. — „
kleine loco incl. — „
Hafer: loco inländisch — „
Erbsen: loco inländisch — „

Elbinger Schiffsnachrichten.

Eingegangen:
Am 3. Juli. Segelschiff „Bertha“, Kpt. H. Borgwardt, mit Chamottesteinen von Stettin.

Die **Kola-Pastillen** von Apotheker **Dallmann** beseitigen Migräne und jeden, selbst den **bestigsten Kopfschmerz** augenblicklich (auch den durch Wein- und Biergenuß entstandenen). Schachtel 1 Mk. in den Apotheken von F. Eichert, Hünslers, Pohl und in der Polnischen Apotheke, Junkerstraße 22, in Elbing, sowie in der Löwenapotheke.

Ein populäres Heilverfahren.

Kostenfrei für Jedermann hat die Direction der Sanjana-Company zu Egham (England) eine neue Auflage der Sanjana-Heilmethode in deutscher Sprache herausgegeben. Die Sanjana-Heilmethode ist das berühmteste Heilverfahren der Neuzeit und beweist sich von zuverlässigem Erfolge bei allen heilbaren Stadien der Lungenschwindsucht, chronischen Lungencatarrh, Verhärtung der Lunge, tuberkulöser Erweichung, Asthma, Emphysem, bei Nerven-, Gehirn- und Rückenmarksleiden, sowie bei allen hieraus resultirenden Krankheitszuständen. Jedermann erhält die Heilmethode gänzlich kostenfrei durch den Secretär der Sanjana-Company, Herrn **Hermann Dege** zu **Leipzig**.

NB. Zahlreiche amtlich beglaubigte Atteste wurden bereits an dieser Stelle veröffentlicht und sind jedem Exemplare der Heilmethode beigegeben.

Elbinger Standes-Amt.

Vom 4. Juli 1891.

Geburten: Tischler Gustav Daniel
1 S. — Fabrikarbeiter Carl Groß
1 S. — Fabrikarbeiter Eduard Säckel
1 T.

Aufgebote: Schriftföher Richard Kirstein-Elb. mit Ida Kallien-Elb. — Klempner Gustav Ziehl-Elb. mit Math. Barthels-Elb.

Geschehungen: Arb. Hermann Neumann — Kl. Köbern mit Maria Kestitte-Elb. — Matrose Herm. Tolsdorf-Elb. mit Maria Krause-Elb. — Zimmergeselle August Jangor-Elb. mit Christine Schöps-Elb. — Schuhmacher Carl Salemtke-Elb. mit verw. Schulm. Jordan, Henriette, geb. Molsner-Elb.

Sterbefälle: Arbeiter Wilhelm Lohmert T. 9 1/4 J. — Fischer Erdmann Deckner S. 17 T. — Arbeiter Ferd. Rommizki S. 3 M. — Arbeiter Anton Liedemann, 48 J. — Portier und Eigenthümer Johannes Voigt, 60 J.

**Wollene Schlaf- und Bade-Decken,
Stepp-Decken, Frottir-Stoffe,
Bade-Tücher, Bade-Mäntel**

empfehlen

Pohl & Koblenz Nachfolger.

Magazin für Braut-Aussteuern.

Kirchliche Anzeigen.

Neustädt. ev. Pfarrkirche zu Heil. Drei-Königen.

Donnerstag, den 9. Juli, Nachm. 5 Uhr: **Missionsstunde.** Herr Missionsinspector Wendland-Berlin.

(Statt besonderer Meldung.)

Heute Vormittag 10 Uhr wurde uns ein kräftiger Junge geboren. Elbing, den 4. Juli 1891.

Rudolf Nadolny
und Frau
Martha, geb. Heinrich.

Liederhain.

Sonntag, den 5. Juli cr.:

Vocal- u. Instrumental-Concert

in Weingrundforst.

Die passiven Mitglieder erhalten Billets bei Herrn Kaufm. Ehrlich, am Elbing; Nichtmitglieder zahlen 30 Pf. Entrée.

Anfang 4 Uhr, Gesang 5 Uhr.
Der Vorstand.

Verb. d. Maler- u. Lackirerges.

Mittwoch, den 8. Juli cr.,

Abends 8 Uhr:

Versammlung

im Vereinslocal bei Herrn Wehser.

Zweck: Anschluß zum Ortsverein. Kollegen, sowie Berufsgenossen, als Lithographen, Steindruckere, Anstreicher etc. werden ergebenst eingeladen.

Der Vorstand.

Etablissement Markthalle.

Sonntag, den 5. Juli 1891,

Anfang Nachm. 4 Uhr:

Großes Kinderfest,

arrangirt von den Kesselschmieden.

Kinderbelustigungen aller Art, als: **Stangenklettern, Wurfischnappen** etc. **Auslassen mehrerer Luftballons.** **Feuerwerk.** **Lampion-Polonaise** bei bengalischer Beleuchtung, wozu Lampions versehen werden.

Nach dem Concert:

Tanzkränzchen.

Entree nur 15 Pf., Kinder über 10 Jahren 5 Pf., Kinder unter 10 Jahren frei; dieselben erhalten Geschenke.

Bei ungünstiger Witterung findet nur Tanz statt.

Bekanntmachung.

Zur Erleichterung des Besuchs der **internationalen Kunst-Ausstellung in Berlin** werden auf den Stationen unseres Amtsbezirks: **Kobbeubude, Heiligenbeil, Braunsberg, Gildenboden, Elbing, Marienburg, Dirschau, Danzig** lege Thor, Prank, Hohenstein Westpr., Danzig hohe Thor, Langfuhr, Oliva, Zoppot am 7. d. M. bezw. 21. d. M., Mohrungen und Pr. Holland am 6. d. M. bezw. 20. d. M. **Sonderrückfahrkarten** nach Berlin Stadtbahn zu ermäßigten Preisen ausgegeben. Gepäckfreigewicht und Fahrpreisermäßigung für Kinder werden wie im gewöhnlichen Verkehr gewährt. Näheres ist bei den Fahrkarten-Ausgabestellen zu erfahren. Danzig, den 3. Juli 1891.

Kgl. Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Dankagung.

Fünf Jahre litt ich an starken, nassen, stets eiternden Flechten, gegen die alle Mittel vergeblich waren.

Nachdem ich nun die Adresse des **prakt. homöopathischen Arztes Herrn Dr. med. Volbeding in Düsseldorf** erfahren, wandte ich mich an ihn und hatte auch sofort nach Gebrauch seiner Arznei die Freude, eine Besserung wahrzunehmen und war ich nach 2 Monaten Einnehmen's ganz von diesem Uebel befreit.

Jetzt ist ein Jahr seit der Heilung verfloßen, ohne daß sich wieder eine Spur des Leidens gezeigt hätte und statte ich dem **Herrn Dr. Volbeding** hiermit meinen öffentlichen Dank ab.

Düsseldorf-Biffl., Friedensstr. 61
gez. Frau **Stöcking.**

Donnerstag, den 9. Juli 1891,
Abends 8 Uhr,

in der **Marienkirche:**

Concert,

gegeben von der **Concert-Vereinigung der Mitglieder**

des

Königl. Domchors.

Texte zu den Chorliedern à 10 Pf., sowie Billets zu den **numerirten Plätzen** vor dem Altar und unter dem Emporium à 2,50 M. (5 Billets zusammen entnommen 10 M.), auf dem Emporium à 1,50 M., sowie zu den **nicht numerirten Plätzen** im Mittelschiff à 1 M. in

C. Meissner's Buchh.

Bekanntmachung.

Im ersten und zweiten Quartal 1891 sind an folgende im **Stadtkreise Elbing wohnhafte Versicherte Altersrenten endgültig bewilligt:**

1. Nachwächter Gustav Otto Apel,
2. Mehlfärker Ferdinand Arndt,
3. Arbeiter Jacob Abraham,
4. Diensthofin Anna Marie Baermann,
5. Arbeiter Andreas Bergmann,
6. Arbeiter Carl Braun,
7. Arbeiter Daniel Eduard Budweg,
8. Buchhalter Mathias Bartlewski,
9. Arbeiterin Anna Henriette Elisabeth Voldt,
10. Arbeiterin Maria Wilh. Bartsch,
11. Arbeiter Jacob Kolmsie,
12. Maurergeselle Friedrich Wilhelm Döring,
13. Arbeiter Joseph Dargel,
14. Schiffszimmermann Friedrich Aug. Erbin,
15. Arbeiter Johann Gottfried Ehrlichmann,
16. Arbeiterin Friederike Wilhelmine Junk,
17. Arbeiter Carl Ludwig Jaerber,
18. Kirchendiener Carl August Jaerber,
19. Zimmermann Samuel Ferdinand Gabriel,
20. Nachwächter Franz Rudolf Grünh,
21. Bote Friedrich Griegau,
22. Arbeiter Peter Gottschalk,
23. Schneidergeselle Daniel Gehrmann,
24. Kirchendienerin Anna Maria Groening,
25. Arbeiterin Friederike Renate Hinz,
26. Comtoirdiener Friedrich Aug. Hinz,
27. Wassermüller Gottfried Hein,
28. Bureaubote Friedrich Wilh. Jacobi,
29. Zimmergeselle Carl August Kranki,
30. Obergeldner Johann Gottlieb Kuhn,
31. Aufwartefrau Franziska Krause,
32. Diensthofin Anna Marie Ludwig,
33. Köchin Christine Lunt,
34. Arbeiter Johann Lerbs,
35. Reiffschläger Carl August Minnowitz,
36. Arbeiter Wilhelm Möller,
37. Musiker Joh. Friedrich Nikolowski,
38. Ripperin Elisabeth Mehrke,
39. Ripperin Anna Louise Plaumann,
40. Kastellan Friedrich Preuß,
41. Kinderfrau Elisabeth Podlech,
42. Nachwächter Bartholomäus Renfand,
43. Klempner Carl Julius Redlich,
44. Näherin Lisette Augustine Richter,
45. Arbeiter August Franz Räder,
46. Wirthin Caroline Radtke,
47. Arbeiter Johann Jacob Stahlenberg,
48. Arbeiter Joseph Schmeier,
49. Arbeiter Friedrich Wilhelm Stüpert,
50. Arbeiter Jacob Schäfer,
51. Gärtner Johann Carl Schulz,
52. Arbeiter August Schrade,
53. Kinderfrau Anna Marie Tiedemann,
54. Hausdiener Gottlieb Wicher,
55. Ripperin Wilhelmine Wolff,
56. Mühlenwärter Carl Samuel Wonneberg,
57. Arbeiter Gottlieb Wenzel,
58. Schiffszimmermann Johann Gottfried Zett,
59. Arbeiter Friedrich Zimmermann.

Elbing, den 1. Juli 1891.

Der **Magistrat.**

Hirschhornsalz

in Stücken und Pulver empfiehlt

Bernh. Janzen.

**Braun
Packpapier,**

in allen Größen, à Centner 14,25 M., empfiehlt

A. Teichert Nachf.

Trocken-

Copirbücher

empfehlen

A. Teichert Nachf.

Regenröcke!

Sieht dänische Regenröcke mit Gummi-Einlage unter Garantie des Nichtfeistverdens und vollständiger Wasserdichtigkeit in großer Auswahl zu **billigsten Preisen** am Lager.

Bei Aufträgen von außerhalb, die beste und schnellste Erledigung finden, genügt die Angabe der Brustweite und der gewünschten Länge.

**Simon Zweig,
Herren-Mode-Bazar,
Schmiedestr. 18.**

Dr. Spranger'scher Lebensbalsam
(Einreibung.) **Unübertroffenes Mittel** gegen **Rheumatism., Gicht, Reizen, Zah-, Kopf-, Krenz-, Brust- u. Genickschmerzen, Uebermüdung, Schwäche, Abspannung, Ermüdung, Herzklopf.** Zu haben in den Apotheken à Flacon 1 Mark.

Mannesschwäche
heilt gründlich und andauernd
Prof. Med. Dr. Bisenz
Wien IX.,
Porzellangasse 31a.
Auch brieflich.
Daselbst ist zu haben das Werk:
„Die männlichen Schwächezustände, deren Ursachen und Heilung.“
Preis 1 Mk. 20 Pf. in Briefm. incl. Frankatur.

Chem. techn. Versuchstation
Hantke & Dr. Strassmann,
Königsberg i. Pr., Anceiph-Langgasse 20
Untersuchung von Wässern, sämmtl. gewerbl. u. kaufm. Prod. — Nahrungsmittel. — Untersuchung f. Brauereien, Brennereien, Meiereien, Landwirtschaft. Lab. f. Hygiene. — Herstellung chem. u. pharm. Präparate. — Unterrichtscurse in chem. u. mikrosk. Arbeiten.

CHOCOLAT
Suchard
VEREINIGT VORZUGLICHSTE
QUALITÄT MIT MASSIGEM PREISE

Bin nächsten Montag und Dienstag verreist.
Dr. Igner.

Knaben und Mädchen

finden bei uns Beschäftigung.
**Mechanische Weberei,
Fischervorberg 38.**

Eine freundl. Wohnung

von Stube, Kammer, Küche, 2 Treppen hoch, ist zum 1. October zu vermieten
Reisbahnstraße 19.

August Wernick Nachf.
Inh. **Edw. Börendt,** Schmiedestr. 7,
empfehlen
**Neuheiten in Kleiderstoffen,
Wolldrucks und Waschstoffen,
Sommerumhängen,
Staub- und Regenmänteln,
Blousen in Wolle und Batist.**
Fertige Gingham-Kleider à 4,50 Mk.

Frisch gebrannter Kalk!

Der Firma **Adolph Oehlert** in **Elbing** haben wir den Alleinverkauf unseres Gebirgskalks übertragen. Derselbe ist in weitesten Kreisen als **vorzüglich** bekannt und ver trägt in Folge seiner hervorragenden Fettigkeit bei der Mörtelbereitung einen wesentlich höheren Sandzuß als Kalk anderer Produktionsstätten.

Michael Levy & Co., Wapicno.

Bezugnehmend auf Obiges offerire
Gebrannten Bau-Stück-Kalk,
welcher in Folge seiner hervorragenden Fettigkeit um **ca 30 % billiger** als der schlesische und schwedische Kalk ist, bei Entnahme ganzer Waggons wie auch kleinerer Posten zu **billigsten Kalkwertpreisen.**

Adolph Oehlert, Elbing.

Stettiner Portland-Cement

gebe auch bei einzelnen Tonnen zu **Fabrikpreisen** ab.

Adolph Oehlert,
im Kaiserpeicher.

Da schon nach 10 Tagen die Uebergabe unseres Geschäftshauses an Herrn **Perl** stattfinden muß, **reduciren wir nochmals die Preise für nachstehend vermerkte Artikel:**

- 1 Robe weiss Atlas, hochfeine Waare, früher Meter 7,50, jetzt 3,50.
- 1 Posten reinwollene, hochmoderne, hellfarbige Stoffe zu **Ball- und Gesellschafts-Kleidern**, früher p. Meter 2,50, jetzt 1,10, **reinwollene Foulé**, Meter 0,60. **Posamenten, Gimpfen, Spitzen, Franzen, Chenille-Franzen**, früher pro Meter 3,50, jetzt **0,60 und 0,50.**
- 26 Toden **couleurte Chappe-Seide** für **0,60.**
- Reinseidene Herren-Cachenez** von 1 Mk. an, **Regenmäntel, Mantelets, Wintermäntel etc.**
- Reiseroockstoffe**, früher Meter 6,50, jetzt 2,00, **Long-Chales** zu 5 Mk., 7 Mk., 18 Mk. und 27 Mk.
- !!! **Wichtig für Geschäftsinhaber und Schneidermeister!!!**
- 1 großer Posten **Kassenzettel** spottbillig! **Rosshaar**, feinste Waare, **schwarz Körper und Herrenanzugknöpfe** bedeutend unter **Fabrikpreis**. 1 Parthie **hochmoderne Knöpfe** in **Seide und Steinnuss** zu **Damenmänteln** zur Hälfte des **Fabrikpreises.**
- Weisse Piqué-Westen**, früher 3,50, jetzt 1,50, 5 u. 6 Mk., jetzt 2,50.

Gebrüder Siebert.

**Die Schlesische Boden-Credit-
Aktien-Bank**

gewährt unter **günstigsten** Bedingungen auf **ländliche und städtische** Besizungen

baare Darlehne.

Anträge nimmt entgegen

C. Matthias-Elbing.

2 kleine Läden

sind vom 1. Oct. ab **Schmiedestraße Nr. 1** zu vermieten.
Näheres bei

Adolf Bukau,
Goldarbeiter.

In meinem neuverbauten Hause, in der besten und belebtesten Stadtgegend gelegen (Kreuzungspunkt von 5 Straßen), habe ich noch

zwei geräumige Läden

mit daranliegenden Comtoirs zum 1. October cr., event. auch früher, zu vermieten. Meldungen erbitte zwischen 2 und 4 Uhr Nachmittags.

A. Wiebe,
Königsbergerstraße Nr. 1.

Gleg. Hochparterrewohn., 6 Z., ger., hell und **garantirt trocken**, zu vermieten **Junkerstraße 38.**

Freundl. Vorderwohnung,

Stube, Cabinet, Küche und Zubehör, zum 1. October cr. zu vermieten
Holzstraße 8a.

Eine **herrschaftliche Wohnung**, parterre, mit allem Zubehör und Garteneintritt, in belebter Vorstadt Elbings, ist vom 1. October d. J. zu vermieten. Näheres
Neuß. Georgendam 19.



**Fahrplan für
Elbing-Kahlberg.**

		B. Elbing v. Kahlb.
Sonntag	5. Juli, Bm. 7 1/2,	Bm. 11 1/2
"	5. " Bm. 9 U.,	Ab. 7 1/2
"	5. " Bm. 2 U.,	Ab. 8 "
Montag	6. " Bm. 7 1/2,	Bm. 10 "
"	6. " Bm. 2 U.,	Ab. 8 "
Dienstag	7. " Bm. 7 1/2,	Bm. 3 "
"	7. " Bm. 2 U.,	Ab. 8 "
Wittwoch	8. " 2 "	8 "
Donnerstag	9. " Bm. 7 1/2,	Bm. 10 "
"	9. " Bm. 2 U.,	Ab. 8 "
Freitag	10. " Bm. 7 1/2,	Bm. 3 "
"	10. " Bm. 2 U.,	Ab. 8 "
Sonntag	11. " 2 "	8 "

Tagesbillets für die **fettgedruckte** Fahrt am Sonntag kosten **1 Mark.**

Grosse Geld-Lotterie Frankfurt a. M.

4170 Geldgewinne,

darunter Haupttreffer von

100,000 Mark, 50,000 Mark.

LOOSE à 5 Mark (Porto und Liste 20 Pfg. extra)

versendet **Elektrotechnische Ausstellung,**
Lotterie-Abtheilung, Frankfurt a. M.



MARIAZELLER Magentropfen.

Bei Krankheiten des Magens, Verdauungsstörungen, deren Ursachen und Folgen eine vielfach angewandte gelinde Haus-Arznei von bekannter zuverlässiger und erprobt guter Wirkung. Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke und Unterschrift (rothe Emballage).

Preis à Flasche 80 Pf., Doppelflasche M. 1.40.
Apotheker C. BRADY, Kremsier (Mähren). Bestandtheile sind angegeben.
In Apotheken erhältlich.



Nur Vorsicht

allein kann bei dem täglich größer werdenden Heere der Nachpfecher die Hausfrau in den Besitz einer guten Waare bringen und bitte ich deshalb besonders darauf zu achten, daß jedes Paket meiner weltberühmten

Amerikanische Glanz-Stärke

meine Firma und nebenstehenden Globus als Schutzmarke trägt. a Paket 20 Pf. käuflich an allen Orten in den meisten Colonialwaaren-, Drogen- und Seifen-Handlungen.

Fritz Schulz jun., Leipzig,
Alleiniger Erfinder der Glanz-Stärke.

16. Ziehung der 4. Klasse 184. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 3. Juli 1891, Vormittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigelegt.
(Ohne Gewähr.)

8 70 211 368 575 685 809 924 63 [500] 1145 213 52 74 75 378 90
 453 722 46 817 936 2279 325 34 56 508 678 861 922 48 3014 82 522
 27 601 [500] 97 810 62 [1500] 4066 84 118 228 97 414 55 85 539 43 663
 766 73 76 869 5073 [5000] 192 305 23 70 622 703 934 51 6070 96
 128 86 [500] 207 300 53 483 574 649 76 807 12 7117 28 39 [300] 79
 224 325 57 75 429 527 759 86 8156 583 [1500] 615 810 9072 328 80
 454 63 543 92 686 774 883 [1500] 922 87 98
 10014 148 398 491 542 46 641 714 827 931 11024 41 246 57 99
 603 67 93 728 63 832 12115 58 248 84 380 400 [500] 543 660 863 947
 92 12064 81 92 110 28 412 21 29 526 32 40 637 756 894 14116 81
 734 82 [500] 15035 70 239 65 363 414 24 593 618 745 807 68 926
 16104 210 74 312 26 424 47 531 904 22 17005 104 283 354 55 67 426
 90 582 733 811 10074 279 335 37 55 470 503 637 [500] 734 819 36 934
 49 63 84 19057 258 510 89 [300] 605 [300] 14 704 6
 20132 370 462 504 10 57 759 929 21238 444 64 89 622 94 [300]
 830 930 22003 84 164 81 249 30 346 570 [500] 641 [300] 780 811 31
 48 914 17 88 23152 210 14 27 70 75 412 567 89 610 82 [1500] 742 61
 79 81 868 926 88 24054 62 283 86 428 578 693 758 88 97 828 33 37
 25346 56 424 32 641 45 88 708 16 41 72 26066 74 188 332 502 58 80
 857 76 27250 67 88 [3000] 351 451 54 501 30 99 716 [200] 28105 77
 [500] 263 315 23 80 [1500] 94 491 581 725 34 841 44 51 931 29104 35
 241 423 712 35 [3000] 812 960
 30005 81 205 17 68 301 8 69 429 65 554 86 661 81 801 30 32 57 95
 31140 239 69 380 400 12 509 603 9 732 931 90 32011 72 106 88 241
 66 92 451 953 63 33323 486 700 34004 74 105 261 434 58 508 31 45
 611 15 85 703 [300] 852 35157 305 47 437 690 [1500] 33083 280 81 86
 463 79 559 60 73 747 37020 270 304 442 52 542 65 602 [3000] 94
 38211 19 76 368 814 57 84 30006 229 99 508 639 726 829 71
 40003 88 141 72 255 91 442 501 51 [300] 711 55 862 924 41134
 46 [300] 230 326 78 447 97 550 726 886 42080 157 362 98 412 35 733
 60 43011 52 74 106 9 29 229 67 316 446 646 [3000] 781 847 903 41078
 167 416 54 514 24 657 80 91 863 45083 137 86 261 318 47 [300] 86 486
 91 510 838 46155 88 96 202 360 537 91 714 893 47012 246 479 93
 550 66 804 84 [500] 95 96 48195 447 515 70 660 85 746 895 97 918 25
 40033 34 [500] 104 24 268 479 650 54 748 64 75 803 29 978
 50010 192 571 737 892 51047 91 108 28 62 305 12 17 [1500] 56
 486 98 608 63 707 892 52088 151 224 38 382 428 41 568 650 97 795
 53019 21 [300] 38 195 253 73 306 45 497 641 62 747 [500] 814 56 88
 54038 [500] 141 210 13 380 534 610 97 776 872 86 990 55095 327 94
 501 8 739 897 50104 90 93 375 77 473 504 79 959 57180 233 34 [300]
 339 403 15 646 99 710 11 885 58101 286 433 64 503 20 77 805 59041
 123 56 215 300 30 421 769
 60206 353 61 [3000] 448 525 48 [300] 66 673 878 979 92 61244 366
 [500] 653 721 47 956 62018 31 68 141 49 216 24 77 320 44 447 502 88
 610 705 [3000] 27 816 [1500] 29 966 99 [300] 63016 410 57 73 588 701
 32 834 917 [500] 70 61038 186 303 95 586 647 720 [1500] 51 912 65015
 96 [3000] 132 [1500] 275 335 [1500] 51 88 465 [1500] 688 724 63 915
 57 66109 207 15 663 82 709 18 20 81 [500] 823 941 46 67077 238 54
 556 686 99 738 923 50 68095 [300] 227 69 300 475 [1500] 528 44 [300]
 627 719 809 66 74 69072 119 68 237 354 59 90 485 87 525 54 678 97
 724 77 94 863 951 74
 70031 123 28 30 272 383 93 483 [300] 645 745 49 73 991 [1500]
 71332 434 523 76 620 [500] 61 895 72045 82 118 43 75 84 354 499
 508 63 614 84 88 701 801 20 947 71 73154 354 90 [3000] 523 29 50
 55 76 741 889 921 92 74016 39 114 221 476 81 [1500] 545 97 602 69
 733 831 41 66 75012 240 479 823 98 76083 145 241 473 77 504 90
 638 41 77149 90 479 501 [300] 752 831 70 82 [500] 75064 260 95
 388 577 97 620 50 743 926 [3000] 48 79072 [300] 128 72 209 15 337
 59 512 91 665 766 809 45 63 [300] 909 38 73
 80250 68 [300] 303 56 404 7 644 869 81002 34 107 251 437 643
 712 855 69 942 82018 42 130 74 326 43 510 [300] 870 976 [5000] 89
 83019 182 492 523 96 [1500] 882 943 [5000] 97 84004 [500] 22 [500]
 28 75 98 270 319 833 951 [300] 58 [300] 85048 92 97 366 423 [3000]
 65 728 [300] 847 80 86024 47 87 133 241 94 418 502 651 89 910 23
 90 87036 75 213 378 95 602 32 [10000] 888 [500] 908 53 88223
 53 [1500] 332 [500] 426 41 62 81 88 527 74 614 54 65 823 89056 124
 255 65 445 533 [1500] 47 809 82 93
 90112 45 318 47 73 534 71 [500] 75 753 [1500] 55 893 [300] 91012
 82 141 59 207 74 [1500] 99 419 581 873 [300] 934 92037 288 472 635

41 66 760 [1500] 813 56 93017 [500] 179 216 313 405 545 726 56 [500]
 966 84 94021 218 86 304 44 483 546 839 95123 896 430 580 [500]
 890 915 57 96034 89 136 63 421 57 510 14 603 754 806 23 97171 76
 467 75 627 [3000] 723 38 878 912 98095 165 236 50 318 497 744 75
 87 951 99031 213 32 99 332 463 74 98 602 71 767 816 76 926 57
 [3000] 98 [500]
 100072 86 94 108 359 72 585 699 768 858 934 [300] 46 101012
 [1500] 64 132 324 33 701 60 833 102204 75 77 313 452 597 609 711 [500]
 53 77 892 950 104081 114 60 [300] 81 257 426 736 43 [3000] 914 82
 87 104070 74 77 114 514 77 91 105336 509 40 50 67 586 266 789
 106129 91 229 46 338 70 [500] 611 [300] 819 923 107033 195 296 821
 29 446 69 561 [1500] 694 8 6 58 108057 244 79 316 [3000] 77 727 819
 57 65 109092 259 86 371 501 772 880 921
 110079 364 423 59 512 444 65 633 733 842 111045 171 81 84 340
 439 95 515 617 983 94 112139 [500] 67 353 [1500] 92 408 [3000] 51
 [500] 594 667 [300] 745 850 113131 38 204 98 99 337 84 442 508
 [1500] 712 23 114020 80 109 440 52 571 85 931 37 94 115071 217
 410 506 55 669 116017 144 243 384 415 660 63 870 87 978 117211
 375 401 40 66 611 60 729 73 908 66 [3000] 118109 65 246 76 91 542
 64 72 699 766 922 119047 103 42 48 344 405 [300] 647 76 759 [3000]
 885 92 900 17 33 51 89
 120081 167 96 289 373 92 432 582 611 81 789 821 26 950 121343
 423 557 72 73 97 813 19 53 122096 154 65 234 363 67 498 [500] 598
 6 3 44 82 742 [300] 895 927 39 123038 159 71 91 236 63 368 423 81
 584 88 97 [500] 721 124021 45 236 361 589 633 728 34 856 929 35 56
 125037 167 74 435 55 688 [3000] 799 [5000] 895 915 126074 73 152
 100 300 34 70 79 [500] 594 783 127049 86 232 315 439 514 20 79
 7 5 863 95 909 98 [3000] 129068 [1500] 349 489 552 703 15 18 40 96 98
 813 961 62 129015 42 191 222 [300] 89 704 14 [300] 76 918 [500] 68 97
 130044 91 144 92 412 40 48 69 548 57 673 76 88 762 831 [300]
 931 87 131127 376 83 481 86 716 26 981 132040 233 457 658 721
 814 32 34 961 88 133029 80 [300] 94 166 204 325 38 [1500] 512 46 79
 [500] 858 [300] 953 [500] 134016 545 614 822 135064 112 25 26
 272 99 375 512 749 62 338 136074 239 82 98 [3000] 337 492 540 78
 93 [1500] 847 944 [500] 137063 87 [3000] 100 39 41 277 311 427 76
 691 93 138080 177 243 75 309 [1500] 21 55 418 720 139063 352 478
 545 72 816 36 76
 140003 12 137 290 93 366 95 410 534 670 82 714 856 961 141044
 426 51 597 641 84 780 985 142047 66 83 102 58 87 313 539 56 638
 143006 14 372 81 88 [500] 405 54 514 57 618 23 38 745 865 144173
 282 389 [300] 714 [300] 57 933 145008 38 120 47 356 440 67 [500]
 594 650 921 43 146109 217 32 62 755 883 97 934 40 80 147054 276
 410 73 90 510 13 738 80 148014 78 90 798 244 452 [3000] 66 560 68
 801 88 [300] 149062 335 403 66 [300] 75 98 [1500]
 150997 [500] 119 223 43 334 500 24 40 42 678 781 [3000] 837 913
 [3000] 151132 [300] 39 234 60 351 467 778 933 88 152010 71 92 105
 61 78 95 395 655 700 11 [3000] 41 [300] 813 76 92 997 153019 66 99
 139 67 202 27 84 356 464 550 93 96 802 154157 250 54 404 504 841
 68 70 84 153070 97 157 212 402 53 582 634 827 948 [10000] 87 95
 [10000] 156088 192 361 97 561 755 843 425 948 56 86 157146 457
 393 94 982 73 158004 111 95 253 94 315 [500] 21 458 [1500] 508 74
 95 997 159344 426 533 774 76 78 828 84 90 [300]
 160200 379 406 67 703 849 161119 [300] 31 235 441 97 626 75
 917 162094 202 350 92 473 78 [500] 503 16 717 23 824 969 90 163409
 29 693 164085 269 369 403 54 737 165078 83 142 441 42 546 51 93
 650 79 711 90 800 923 67 166152 241 396 409 64 509 883 86 970 94
 167050 59 125 90 [1500] 386 525 [300] 759 168035 41 [500] 63 98
 158 71 [300] 236 [500] 312 580 [3000] 93 718 859 939 169132 288 472
 666 [3000]
 170017 139 66 250 459 527 698 700 12 85 850 903 44 171021 [1500]
 238 351 60 66 512 [3000] 649 [300] 990 172222 84 309 475 [1500] 518
 47 641 97 768 865 173288 434 53 505 622 906 11 69 174051 174 85
 239 49 60 79 302 5 7 65 97 543 671 71 40 809 92 175069 615 705
 861 969 176029 46 66 206 333 407 536 42 74 625 76 965 177057 170
 77 206 [300] 318 410 19 515 27 43 882 939 59 178038 26 425 26 40 83
 574 754 58 811 73 965 179090 104 34 41 232 324 91 520 [3000] 34 623
 33 65 867 931
 180012 22 28 410 757 839 957 181004 32 231 333 474 93 553
 [300] 640 765 182114 262 349 709 847 938 [1500] 183017 113 619
 386 99 998 184124 37 267 315 404 19 676 622 727 817 [3000] 85 [500]
 920 185056 143 205 6 86 337 406 617 800 906 63 97 185054 56 103
 266 308 10 75 77 431 608 42 733 852 [3000] 75 947 187041 60 191
 [300] 287 575 97 803 35 953 188472 603 4282 880 931 35 51 189164
 232 52 302 434 669 95 815 87 947

16. Ziehung der 4. Klasse 184. Königl. Preuss. Lotterie

Ziehung vom 3. Juli 1891, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern
in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

82 176 [3000] 79 344 443 527 71 94 657 802 85 921 25 48 99 1035
91 94 102 25 58 69 208 398 403 36 562 63 630 792 809 49 2265 460
635 91 [50000] 827 [1500] 28 962 91 3035 98 106 49 56 244 312 [300]
22 49 479 513 67 706 51 90 92 4022 83 165 88 203 339 66 77 447
[3000] 68 845 [300] 912 28 5009 10 116 230 64 72 349 62 446 94 511
36 906 50 6043 248 99 409 53 63 513 [1500] 53 609 803 900 95 7028
185 205 56 [1500] 62 [1500] 355 410 702 47 823 80 954 8031 181 269
482 529 606 778 819 39 41 90 915 18 99 9115 275 92 [3000] 453 90
878 957

10206 312 [500] 541 620 737 71 996 11099 105 351 482 520 67
920 12055 82 90 145 87 368 769 863 60 980 52 13036 101 219
615 728 827 926 14015 272 534 612 23 805 47 962 15001 [300] 48 81
581 699 16015 211 34 78 819 47 438 63 524 626 27 780 805 19 24 95
939 17209 26 27 605 608 28 61 [3000] 73 788 [300] 916 24 89 18095
45 [300] 157 [300] 200 46 398 596 620 815 80 19032 84 148 [300] 249
79 399 518 64 632 761 [500] 831

20214 47 543 73 81 859 935 44 57 91 90 21129 210 27 336 [500]
45 555 67 655 758 927 64 71 22215 26 463 525 98 740 926 23031
[1500] 96 143 341 74 419 717 41 72 80 849 994 24074 135 74 [1500]
98 [500] 261 72 330 651 799 815 25025 123 234 375 423 730 63 81 890
974 77 26024 64 83 255 366 631 747 916 27032 335 536 89 783 85
847 67 28334 446 594 628 90 858 29192 46 224 432 57 524 73 663
91 822 39 70 97 900

30211 483 565 72 651 975 31172 74 94 [3000] 204 33 521 69 653
93 [1500] 897 32116 284 88 364 431 84 525 991 33200 78 345 414 544
80 792 [3000] 833 80 917 34300 40 61 75 211 61 415 526 59 868 35053
63 151 63 275 93 321 460 514 23 645 96 710 61 802 934 69 360 0 92
148 211 66 77 625 742 860 79 918 37045 104 27 307 472 714 38033
154 57 329 582 603 [1500] 706 807 93 39067 72 [300] 80 170 277 [500]
365 484 560 73 618 62 760

40138 232 [500] 350 75 90 441 87 505 627 71 817 953 56 41152 76
345 [500] 415 19 987 95 42046 47 179 200 [300] 57 73 415 48 543 620
72 [1500] 43034 118 62 66 86 93 805 81 88 423 560 634 39 88 791 99
805 33 87 930 44095 107 204 376 470 [500] 664 871 922 45031 87 84
154 238 55 97 307 33 [500] 414 20 44 517 625 34 81 843 44 [300]
46103 43 236 48 [300] 61 78 330 67 450 612 30 723 [3000] 49 57 889
917 47100 273 387 507 86 612 25 33 876 48476 87 513 29 [300] 63
668 90 722 902 21 89 49257 324 430 55 553 491 907 81 [1500]

50005 [500] 75 196 [300] 324 417 56 [300] 530 53 647 823 79
51436 73 592 95 790 911 52007 70 119 200 45 91 309 37 89 452 522
55 619 51 59 87 [300] 833 53012 [500] 44 63 155 56 [500] 67 203 30
48 330 463 531 65 70 612 21 40 76 713 15 90 813 21 911 54010 105
205 15 357 [3000] 471 691 950 67 55926 108 96 204 16 404 [3000] 8
94 538 59 662 726 809 47 908 56031 85 147 276 303 18 619 761 96
833 [1500] 49 951 [3000] 64 91 57071 214 322 337 586 838 946 87
58029 61 268 311 40 421 514 35 39 [1500] 712 877 50255 450 85 524
616 [1500] 737 80 833 914 26 91

60055 99 264 391 635 741 824 61076 84 94 145 213 66 341 581 617
716 71 93 900 62226 572 635 39 80 756 [300] 83 63259 317 500 615
955 64055 461 673 784 88 848 966 [1500] 65083 244 61 330 59 423
620 731 78 87 [3000] 993 96 66093 95 [500] 196 265 433 [3000] 65 585
627 740 93 804 [300] 14 67154 93 217 30 92 337 660 782 902 68202
25 75 [500] 377 [500] 410 [1500] 641 [300] 88 729 966 69019 11094 521
30 37 74 624 64 720 26 945

70003 54 179 275 415 562 605 934 43 99 71171 [500] 207 436 86
582 614 704 99 854 72100 541 637 [300] 91 809 71 73015 32 138
327 [300] 493 [500] 519 35 674 872 74079 177 246 48 377 539 674 85
966 75093 159 203 7 404 586 655 [1500] 65 81 90 783 877 76033
230 314 78 773 94 802 53 [300] 84 948 77184 96 442 70 692 703 46
[500] 72 82 817 966 78033 127 244 685 752 65 83 812 942 79034 100
255 [300] 98 [1500] 545 [300] 696 50 77 729 33 92

80041 475 533 56 604 81069 92 [3000] 115 298 353 [1500] 490 570
71 706 92 66 63 [500] 82038 158 260 392 507 19 23 59 608 56 86 833
56 82610 56 63 303 12 74 404 20 593 [300] 13 92 659 [300] 70 744
814 906 29 74 84039 [300] 80 155 76 257 327 61 66 418 534 662 777
91 889 937 85025 55 76 103 [10000] 261 89 343 452 84 508 22 716
86177 240 408 78 56 95 906 97 87011 127 227 76 339 41 652 57 740
99 112 82 967 [300] 88068 218 25 433 87 62 717 69 [1500] 905 15
89315 431 33 62 517 77 [300] 926

90006 32 84 153 296 359 80 441 625 89 801 83 908 33 54 91278
5091 305 465 96 811 991 92018 [3000] 244 469 612 912 [500] 93147
59 258 59 323 41 608 94 601 798 [1500] 810 39 932 50 94128 83 231
305 [5000] 36 46 413 28 550 [1500] 84 668 781 800 52 942 44 95230 35
85 323 [1500] 81 552 88 89 [1500] 683 784 81 93 839 96215 [300] 348
[500] 406 509 66 676 85 739 909 20 97025 38 63 [300] 314 408 534 70
731 273 993 98063 100 20 309 65 72 [3000] 438 539 99043 65 66 82
221 26 483 88 503 45 47 927

100011 50 182 207 [300] 22 95 371 76 501 [3000] 59 63 942 51 82
104069 292 351 53 472 544 49 [3000] 671 [300] 746 840 912 102064
165 89 223 335 93 443 [300] 558 627 [500] 99 731 32 103054 109 15
70 269 351 525 610 15 77 80 780 841 986 104051 86 137 50 262 [1500]
368 88 91 406 693 880 105041 [1500] 241 355 61 408 29 30 [3000] 32
710 78 872 906 106014 28 36 141 [500] 224 31 328 406 14 58 [300]
107028 397 761 108023 43 351 484 555 823 903 109026 132 94 405
56 58 523 57 83 637 776 838 916 90

110288 94 617 80 720 819 21 996 111014 153 226 310 28 91 603
87 797 87 36 [300] 80 984 [1500] 112094 322 85 435 626 790 113000
[500] 96 166 84 229 38 340 70 652 704 [300] 327 963 114149 750 852
115129 45 54 98 208 37 96 343 [3000] 709 [300] 26 77 116010 60 136
217 302 457 632 708 64 76 96 512 [300] 951 117070 106 65 284 90 301
48 [500] 525 972 118089 105 222 334 69 411 548 50 685 97 119044
205 32 33 53 64 369 410 27 [300] 50 78 538 92 606 36 92 708 33 91
533 71 908

120044 47 209 403 509 616 739 817 46 92 121120 32 250 326 431
618 51 764 122014 445 72 522 52 86 733 857 910 123202 83 352 86
649 722 36 [1500] 808 938 124037 56 62 68 71 104 55 383 414 28 78
517 611 58 923 125955 145 66 [500] 75 86 296 313 690 96 773 950
126129 207 27 56 37 80 603 [3000] 808 27 127320 86 429 612 57
713 54 [300] 128171 92 237 67 73 91 439 943 129005 [300] 140 83 87
206 46 336 519 611 762 74 911 [300] 89

130317 [3000] 93 [500] 269 399 494 740 73 855 60 64 78 131040
69 119 73 280 465 99 549 849 55 63 915 54 76 132016 59 96 186 398
547 605 70 798 948 133051 697 726 933 134000 243 99 315 [1500]
19 585 676 745 830 90 97 135191 205 71 364 [3000] 624 43 823 949
136193 216 513 651 82 97 770 842 902 6 89 137079 134 98 303 92
429 64 532 [1500] 603 707 95 138006 71 94 154 452 66 [500] 89 681
723 987 139301 431 619 32 [3000] 719 66 904

140043 353 560 702 12 50 857 141096 232 334 439 507 701 45
65 143019 230 79 465 584 601 69 742 866 922 143151 226 69 [500]
300 532 607 794 821 66 16 962 [500] 144029 90 125 230 61 91 [1500]
307 70 430 34 577 603 33 942 145001 45 254 74 340 610 872 146179
11 98 509 54 [500] 620 707 822 46 147020 67 631 40 703 [1500]
148101 88 [1500] 232 341 469 527 42 632 39 941 149041 182 260 334
18 81 423 51 98 590 931

150383 410 94 560 890 151118 29 242 62 [1500] 378 410 23 527
619 920 50000 28 152116 20 47 230 86 715 846 904 153130 40 46
59 512 648 834 52 65 154062 76 112 26 40 435 [5000] 41 635 60 762
69 91 880 155037 78 113 324 29 [300] 433 521 68 90 674 845 949
156046 92 164 211 [300] 301 84 411 12 [500] 734 811 916 19 157040
203 307 27 631 881 [3000] 99 970 158006 15 38 153 204 42 58 329 85
411 503 40 785 89 [500] 860 933 84 159278 386 423 693 844 52 75
[300] 904 65

160101 494 530 617 18 44 845 75 87 935 161283 320 29 67 77
78 560 84 834 930 65 162006 115 412 87 506 [3000] 28 59 643 756
413 64 906 65 163026 170 338 405 25 31 67 593 680 92 786 937
164217 24 473 515 31 909 22 93 94 836 165049 108 72 90 95 260
340 417 772 885 91 943 166014 295 350 455 77 96 549 613 37 746
817 85 167068 172 452 550 736 40 95 821 168252 329 82 459 80
510 702 839 76 962 169136 363 429 91 525 55 709 819 [500] 21 82 [3000]

170112 59 [3000] 427 727 91 910 11 45 50 171075 153 210 416
547 63 668 [3000] 80 703 [300] 819 92 904 54 63 172037 55 163 85 224
345 416 589 656 944 83 173129 36 337 77 430 [50000] 686 711 922
173008 71 102 16 96 422 81 505 49 727 79 80 873 954 175029 91 256
532 613 56 747 883 950 60 [3000] 176096 124 233 354 472 95 552 657
[1500] 73 763 90 [500] 93 812 [3000] 29 966 177004 222 [3000] 313 [300]
36 86 421 542 897 903 178015 50 132 [500] 41 211 378 [500] 415 98
563 659 753 179114 [500] 333 94 494 609 74 724 825 40 [300] 927 67

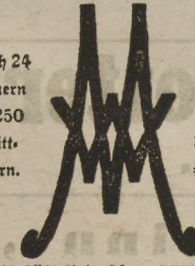
180042 151 360 [500] 513 [3000] 48 731 96 996 98 181038 280 378
616 24 43 58 938 98 182016 [500] 102 205 75 564 86 [3000] 718 816 64
972 183027 84 152 245 304 45 474 565 97 727 885 904 32 74 [300] 90
184254 357 [1500] 577 721 909 185023 211 63 360 512 91 765 828
927 72 186018 77 82 [300] 293 326 37 [300] 556 71 628 82 96 702 59
187208 [300] 37 328 418 865 969 188067 182 248 81 462 718 22
36 976 189020 195 296 472 564 644 946

Honigkuchen.
Höchsten Rabatt. Fabrik
R. Selbmann, Dresden.

Die Modenwelt.

Illustrierte Zeitung für Toilette
und Handarbeiten.

Jährlich 24
Nummern
mit 250
Schmitt-
mustern.



Preis
viertel-
jährlich
M. 1.25
= 75 Kr.

Enthält jährlich über 2000 Abbil-
dungen von Toilette-, Wäsche-,
Handarbeiten, 14 Beilagen mit 250
Schmittmustern und 250 Vorzeichnungen. Zu
beziehen durch alle Buchhandlungen u. Post-
anstalten (Zugs-Katalog Nr. 3845). Probe-
nummern gratis u. franco bei der Expedition
Berlin W, 35. — Wien I, Operngasse 3.

Schnelldampfer
Berlin—Newyork
F. Matfeldt,
Berlin, Invalidenstr. 93.

Alten u. jungen Männern
wird die in neuer vermehrter Auf-
lage erschienene Schrift des Med.-
Rath Dr. Müller über das

*gestörte Nerven- u.
Sexual-System*

sowie dessen radicale Heilung zur
Belehrung empfohlen.
Freie Zusendung unter Couvert
für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Stellensuchende jeden
Berufs placirt schnell Reuter's
Bureau in Dresden, Oststra.-Allee
Nr. 35.

Börsenbericht
der Berliner Wechselbank Herm. Friedländer & Sommerfeld
Berlin NW., Unter den Linden.

Berlin, 3. Juli 1891.
Die Börse zeigte heute während der ersten Verkaufsstunde etwas freund-
lichere Dispositionen, es fehlte an dem während der letzten Zeit üblichen hefti-
gen Angebot und insbesondere zeigte auf dem Montanmarkte die Contremine
eine bemerkenswerthe Zurückhaltung. Da gleichzeitig auch Kohlenactien eine
straffere Haltung annahmen, so verbreitete sich vom Montanmarkt aus, der in
letzter Zeit die Hauptbruffstätte der flauen Tendenz gebildet hatte, eine etwas
beaglichere Stimmung, die noch durch die geftrige Discontermäßigung in Lon-
don gehoben wurde.

Credit-Actien . . .	159,75	Schweiz. Nordost	136,75	Deutsche 4 pCtige	
Disconto-Comm. . .	175,—	Warschau-Wien . .	226,75	Reichs-Anleihe . .	105,90
Darmstädter . . .	134,50	Russ. Südwest . . .	83,—	do. 3 1/2 pCt. . . .	98,90
Deutsche Bank . . .	150,35	Mittelmeer	101,—	Preuss. 4 pCt. Conf.	105,60
Dresdener Bank . .	138,—	Scrlps	85,25	do. 3 1/2 "	98,80
Handels-Antheile .	134,50	Meridional = Eisb.	132,60	Ostpr. 3 1/2 pCt. Pfdb.	96,—
Nationalb. f. D. . .	116,50	1884er Russen . . .	—	Pomm. " "	96,80
Internat. Bank . . .	97,75	Russ. 80er Anleihe	96,75	Westpr. " "	96,—
Russische Bank . . .	73,50	do. 1889er conf. . .	96,75	Berl. Doctbr.=Act.	64,—
Dortmund-Oronau	106,35	do. Orient-Anleihe	71,50	Hilsebein-Weißbier-	
Mainz-Ludwigsh.	114,85	Russische Noten . .	225,25	Brauerei-Actien . .	68,25
Marienburg	66,75	Ang. Goldbr. 4 pCt.	91,25	Königstadt-Dr.=Act.	122,75
Ostpreußen	83,50	Ital. 5 pCt. Rente	91,75	Pfefferberg-Dr.=Br.	126,50
Libeck-Büchen . . .	156,75	Laurahütte	116,25	Spandauerberg-Dr.	147,25
Franzosen	125,15	Dortmunder Union	61,75	Braunschw. Kohlen	
Lombarden	45,—	Bochumer Gußstahl	103,—	St.=Prioritäten . .	95,10
Elbethalbahn	91,65	Gelsenkirchen . . .	154,—	Germania-Vorz.=A.	90,—
Galkjör	91,65	Harpener	152,80	Gr. Berl. Pferdb.=A.	227,90
Buschthradler	208,60	Sibiria-Actien	159,50	Grusonwerke = Act.	155,—
Gotthardbahn	134,75	Türk. Tabak	—	Schwarzloppf.=Ma-	
Duger	239,50	N			

Der Hausfreund.

Tägliche Beilage zur „Altpreußischen Zeitung“.

Nr. 154.

Elbing, den 5. Juli.

1891.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird der Anfang des Kriminal-Romans „Verjährt“ von Ewald August König auf Wunsch gratis und franko nachgeliefert.

Verjährt.

Roman von Ewald August König.

Nachdruck verboten.

6)

„Und ebenso wohl erinnere ich mich, daß Sie sich später eines Andern besonnen haben“, sagte der Kommerzienrath kalt. „Oder wollen Sie leugnen, daß Sie die Banknoten mitgenommen haben?“

„Herr Kommerzienrath!“

„Ich mache Ihnen ja keinen Vorwurf, ich hatte Ihnen das Geld unter gewissen Bedingungen geschenkt, ich verlange nichts mehr, als daß Sie diese Bedingungen erfüllen.“

Siegfried rang mühsam nach Athem; mehr noch als die Worte des corpulenten Herrn reizten ihn die fragenden, befremdeten Blicke seiner Braut. „Erklären Sie sich deutlicher“, sagte er zitternd vor Zorn. „wollen Sie behaupten, daß ich die Banknoten, die Sie auf dem Tisch liegen ließen, eingesteckt habe?“

„Wer außer Ihnen könnte sie fortgenommen haben?“ erwiderte der Kommerzienrath achselzuckend. „Sie waren verschwunden, als ich in mein Zimmer zurückkehrte, und Sie hatten sich kurz vorher entfernt.“

„Ich muß Sie ersuchen, diese beleidigende Behauptung zurückzunehmen!“

„Mein Herr, was ich mit Sicherheit weiß, darf und werde ich behaupten! Ich wollte die Sache mit Stillschweigen übergehen, nun aber zwingen Sie mich, Sie an meine Bedingungen zu erinnern!“

„Ich bitte Dich, bleibe ruhig“, wandte Hedwig sich zu ihrem Verlobten; „vielleicht ist es ein Mißverständnis.“

„Nicht doch“, erwiderte Siegfried, sich gewaltsam bezwingend und dem corpulenten Herrn einen Blick der Verachtung zuwerfend, „es ist kein Irrthum, sondern Berechnung, was diesen Herrn zu der beleidigenden Behauptung veranlaßt. Ich sagte Dir schon: er hat mir eine Geldsumme angeboten unter der Be-

dingung, daß ich, scheinbar aus freien Stücken, zurücktrete und die Verlobung lösen sollte. Er legte die Banknoten auf den Tisch und ging zu einem Freunde ins Nebenzimmer, um mit ihm zu soupirn; ich sollte mir während seiner Abwesenheit die Sache überlegen. Ich hatte keine Lust, seine Rückkehr abzuwarten; gleich nach ihm entfernte ich mich ebenfalls, und daß ich die Banknoten nicht berührt habe, brauche ich wohl nicht zu erwähnen. Und nun behauptet er, ich habe das Geld eingesteckt.“

„Und es ist die Wahrheit“, unterbrach der Kommerzienrath ihn; „als ich zurückkehrte, lag das Geld nicht mehr da.“

„Dann wird's ein Anderer genommen haben“, sagte Hedwig.

„Ein Anderer hätte das Portefeuille, das daneben lag, mitgenommen.“

„Die Sache liegt anders“, sagte Siegfried mit heiferer Stimme; „ich soll in Deinen Augen entehrt werden. Behaupten läßt sich alles, wenn man weiß, daß das Gegentheil nicht bewiesen werden kann.“

„Mit dieser Vertheidigung werden Sie nicht durchkommen“, erwiderte der Kommerzienrath, und sein zornglühender Blick schien den jungen Mann durchbohren zu wollen; „ich habe nicht nöthig, zu solchen Mitteln meine Zuflucht zu nehmen. Sei so gut, Hedwig, und packe Deine Siebensachen ein; wir werden heute Abend abreisen.“

„Und ich sage Ihnen, daß ich diese Schmach nicht auf mir sitzen lasse!“ rief Siegfried. „Sie sollen mich nicht eines entehrenden Verbrechens beschuldigen.“

„Eines Verbrechens?“ unterbrach der corpulente Herr ihn spöttisch. „Habe ich das gethan? Im Gegentheil, ich habe gesagt, die Banknoten seien Ihr rechtmäßiges Eigenthum gewesen.“

„Wollen Sie mich zum Wahnsinn treiben?“

„Dazu habe ich keine Veranlassung!“

„Dann nehmen Sie Ihre Beschuldigung zurück!“

„Ich werde es nur dann thun, wenn Sie mir beweisen, daß ein Anderer das Geld fortgenommen hat.“

„Diesen Beweis Ihnen zu liefern, fühle ich mich nicht verpflichtet, ich bin der Hüter Ihres Geldes nicht!“

„Sie waren es, sobald ich das Zimmer verließ. Dadurch, daß ich die Banknoten liegen ließ, gab ich Ihnen einen Beweis meines Ver-

trauens; wollten Sie nun meine Rückkehr nicht abwarten, auch mein Anerbieten nicht annehmen, so mußten Sie mir durch den Kellner die Mittheilung machen lassen, daß das Geld noch auf dem Tische liege und Sie nicht mehr dafür verantwortlich seien; noch kürzer wäre es gewesen, hätten Sie mein Zimmer zugeschlossen und den Schlüssel mir überreichen lassen. Ich könnte nun auch behaupten, Sie hätten das deshalb unterlassen, um sich die Möglichkeit zu sichern, den Verdacht auf andere Personen zu lenken; sagen Sie dagegen, was Sie wollen, ich bleibe bei meiner Behauptung.“

„Du hast gehört, Hedwig,“ wandte Siegfried sich zu seiner Braut, die von dem Arm der alten Dame umschlungen, der eigenen Erregung kaum noch gebieten konnte. „Ich kann mich nicht vertheidigen, aber hoffen darf ich, daß Du mich einer solchen schmachvollen Handlung nicht fähig halten wirst.“

„Nein, nimmermehr!“ erwiderte das Mädchen, die blinkenden Augen fest auf den korpuslenten Herrn heftend. „Siegfried wird nie eine Handlung begehen, die er mit seiner Ehre und seinem Gewissen nicht in Einklang bringen könnte. Wenn das Geld wirklich bei Deiner Rückkehr verschwunden war, dann muß es ein Anderer fortgenommen haben.“

„Darüber kannst Du nicht urtheilen,“ fiel ihr schroff der Kommerzienrath ins Wort; „wenn ich mir einmal meine Ansicht gebildet habe, so ist es vergebliche Mühe, mich eines anderen belehren zu wollen. Deine Mama erwartet Dich morgen, Sorge, daß wir heute Abend abreisen können.“

Ein herber Zug umzuckte die Lippen des Mädchens. „Und weshalb soll ich die Stadt so plötzlich verlassen?“ fragte sie mit erzwungener Ruhe.

„Weshalb? Weil Deine Mama es Dir befiehlt; ich bin hierher gekommen, um Dich zu holen.“

„Und Du hast wirklich erwartet, daß ich dieser Aufforderung Folge leisten werde?“

„Ich habe erwartet und erwarte auch jetzt noch, daß Du Deiner Mama gehorchen wirst,“ sagte der Kommerzienrath in ernstem, fast drohendem Tone.

„In allen anderen Dingen, nur in diesem nicht,“ erwiderte Hedwig entschlossen. „Ich werde niemals in eine Trennung von meinem Verlobten willigen; ich habe ihm Treue gelobt, ich bin entschlossen, sie zu halten.“

„Ach was, das sind Redensarten!“

„Nicht doch, Papa, ich würde die Achtung vor mir selbst verlieren, wenn ich den geliebten Mann jetzt verließ, nachdem Du ihn einer entehrenden Handlung angeklagt hast. Ich kenne ihn und weiß, daß er nicht mit einem Achselzucken über diese Anklage hinweggehen kann, und daß sie schwer auf ihn lasten wird, bis seine Schuldlosigkeit bewiesen ist; und in diesen schlimmen Tagen ihm zur Seite zu stehen, ihn zu ermutigen und in seinen Bemühungen zu

unterstützen, halte ich für die heiligste Pflicht, die ich erfüllen muß und werde.“

„Trotzdem Du weißt, Hedwig, daß Deine Mama niemals in Deine Verbindung mit diesem Manne einwilligen wird?“ fragte der Kommerzienrath mit scharfer Betonung, gereizt durch die triumphirende Freude, die in den leuchtenden Blicken Siegfrieds sich spiegelte. „Bedenke, was Du thust, Hedwig; es können schlimme Zeiten kommen, und es wäre traurig für Dich, hättest Du in solchen Zeiten keinen Rückhalt an uns.“

„Sie hat mich,“ erwiderte Siegfried, den Arm um die Geliebte schlingend, „und sie weiß, daß ich ihr in schlimmen wie in guten Zeiten ein treuer, liebevoller Gatte sein werde.“

„Und auf diese Gewißheit bauend, blicke ich vertrauensvoll in die Zukunft hinein,“ fügte Hedwig hinzu, ohne das ernste und bedächtige Kopfschütteln der alten Dame zu beachten. „Es wäre mir auch aus anderen Gründen unmöglich, so plötzlich abzureisen. Ich habe viele Schülerinnen —“

„Sie werden bald Ersatz für Dich finden,“ unterbrach sie der Kommerzienrath, mit wachsendem Unmuth an der Unterlippe nagend; „Madame Furter wird gewiß die Freundlichkeit haben, ihnen den Grund Deiner plötzlichen Abreise mitzutheilen.“

„Ich möchte persönlich Abschied nehmen.“

„Wozu?“

„Die Liebenswürdigkeit, mit der man überall mir entgegengekommen ist, verpflichtet mich dazu.“

„So schicke ihnen Deine Karte, das wird ja auch genügen.“

Hedwig schüttelte ablehnend das Haupt, mit einem Blick voll inniger Liebe schaute sie zu dem Verlobten auf, dessen Arm noch immer sie umschlungen hielt. „Ich bleibe bei Dir,“ sagte sie; „was Gott zusammengefügt hat, das soll der Mensch nicht scheiden. Sage meiner Mama, ich lasse sie noch einmal bitten, mir offen und ohne Rückhalt die Gründe ihrer Weigerung zu nennen; so lange sie es nicht thut, kann ich ihre schroffe, ablehnende Antwort nicht verstehen.“

„Du hast zu gehorchen und nicht nach Gründen zu fragen,“ erwiderte der Kommerzienrath mit wachsender Ungeduld; „wilst Du es aber wissen, so wird Deine Mama Dir die Antwort nicht schuldig bleiben, wenn Du ihr Gehorsam bewiesen hast.“

„Wäre ihr Verlangen nicht unbillig, so würde ich ohne Zögern gehorchen. Bringe nicht weiter in mich, mein Entschluß steht fest, ich kann nicht anders, und ich hoffe, Mama wird die Verhältnisse berücksichtigen und mir diesen Ungehorsam verzeihen.“

„Sie werden nun wohl die Ueberzeugung erhalten haben, daß der Zweck Ihrer Hierherkunft verfehlt ist,“ wandte Siegfried sich zu Hedwig's Stiefvater, dessen rundes Gesicht sich dunkelblau gefärbt hatte. „Hedwig hat Ihnen deutlich genug erklärt, daß sie hier bleiben werde.“

„Mit Ihnen habe ich Nichts mehr zu schaffen,“ fiel der Kommerzienrath ihm gereizt in die Rede, „mein Urtheil steht fest, und was Dich betrifft, Hedwig, so zweifle nicht, daß Du schon bald diesen Ungehorsam bereuen wirst. Vielleicht denkst Du über diese Sache nach und besinnst Dich eines Andern; der Zug fährt heute Abend um sieben Uhr ab, bis dahin bleibt Dir Zeit genug, Deine Vorbereitungen zu treffen. Ich werde im Wartesaal Dich erwarten. Und Sie, Madame Hurter, bitte ich, das Mädchen recht ernst und eindringlich auf die Folgen des Ungehorsams aufmerksam zu machen, Hedwig geht darüber wohl zu leichtfertig hinweg.“

Mit einer kurzen Verbeugung, den jungen Mann keines Blickes mehr würdigend, verließ er nach diesen Worten das Zimmer, und gleich darauf hörte man den Wagen, mit dem er gekommen war, von dannen rollen.

„Nun haben wir Klarheit,“ brach Siegfried nach einer Pause das Schweigen, „die Würfel sind gefallen, der Weg, den wir gehen müssen, ist uns vorgezeichnet.“

Hedwig athmete tief und schwer auf, sie hatte bisher an der Hoffnung festgehalten, daß ihre Mutter nachgeben und vor dem Bruch zurückschrecken werde, nun war auch diese Hoffnung vernichtet, das Auftreten und die Worte ihres Stiefvaters ließen sie daran nicht mehr zweifeln. „Glauben Sie auch jetzt noch, daß es eine Möglichkeit giebt, den Bruch zu vermeiden?“ wandte sie sich zu der alten Dame. „Könnten Sie wirklich mir rathen, wie mein Stiefvater es wünscht, der Aufforderung meiner Mama Folge zu leisten? Ich glaube nicht, daß Sie es thun werden.“

„Ich weiß nicht, welchen Rath ich Ihnen geben soll,“ fiel sie ihr mit herzlicher Theilnahme ins Wort, „ich finde das Verlangen Ihrer Mama unbillig, und was Sie mir aus vergangenen Zeiten erzählt haben, das läßt mich nicht hoffen, daß Sie im Elternhause eine freundliche Aufnahme finden werden.“

„Und liegt denn hier wirklich ein Grund zum Unfrieden zwischen Hedwig und ihrer Mutter vor?“ fragte Siegfried in gereiztem Tone. „Wir wollen ihn nicht, auf uns kann die Verantwortung nicht fallen. Was will man gegen meine Person einwenden? Man möge es offen sagen, damit ich mich vertheidigen kann. Sind meine finanziellen Verhältnisse auch nicht glänzend zu nennen, so können und werden sie doch im Laufe der Zeit sich bessern, und immerhin gestattet mir schon mein gegenwärtiges Einkommen, den eigenen Heerd zu gründen. Was kann uns an dem Frieden mit einer Mutter liegen, die keine Liebe für ihr Kind hat!“

„Sage das nicht,“ bat Hedwig.

„Hat sie jemals Dir Liebe bewiesen?“

„Gewiß —“

„In den ersten Jahren Deiner Kindheit — mag sein, aber nach ihrer Vermählung mit dem reichen Kommerzienrath ist sie stolz und

hochmüthig geworden. Sie hat wohl erwartet, Du würdest eine glänzende Partie machen.“

„Das konnte sie nicht,“ unterbrach Hedwig ihn, „andere Gründe müssen sie zu dieser schroffen und eigensinnigen Handlungsweise veranlassen, Gründe, die wir nicht kennen und vielleicht niemals erfahren werden.“

„Mögen sie sein, welche sie wollen, wir werden nun nicht länger zögern und entschlossen unsern Weg verfolgen. Ich werde noch heute mit einem Rechtsanwalt die Schritte berathen, die das Gesetz unter diesen Verhältnissen vorschreibt.“

„Und was gedenkst Du in der anderen Angelegenheit zu thun?“ fragte Hedwig, ihn erwartungsvoll anblickend.

„Was soll ich thun? Wo soll ich Beweise suchen? Das Geld hat Niemand fortgenommen, die Beschuldigung sollte nur dazu dienen, mich in Deinen Augen zu erniedrigen. Soll ich nun in den „Englischen Hof“ gehen und dort Lärm machen? Auf wen würde der Verdacht zurückfallen? Nur auf mich allein! Selbst die Möglichkeit, daß ein Anderer das Geld gestohlen haben könne, werden Wirth und Kellner nicht zugeben, die Ehre des Hotels muß ja gewahrt bleiben. Was also würde ich durch meine Nachforschungen erreichen? Nichts weiter, als daß man morgen schon in der ganzen Stadt darüber spräche und mich dieses Diebstahls beschuldigte. Das Alles hat der Kommerzienrath klug überlegt, er scheint auch zu denjenigen zu gehören, denen jedes Mittel recht ist, wenn sie nur ihren Zweck erreichen.“

„Du darfst diesen Verdacht nicht auf Dir ruhen lassen,“ sagte Hedwig, ihm besorgt nachblickend, wie er mit großen Schritten auf und nieder wanderte. „Ich kann nicht glauben daß, mein Stiefvater —“

„Vertheidige ihn nicht!“ rief der junge Mann erregt. „Ich habe ihn gestern Abend kennen gelernt, meine Achtung hat er auf immer verloren.“

„Aber die Möglichkeit, daß ein Anderer in das Zimmer gekommen ist, das Geld gesehen und mitgenommen hat, muß man immerhin gelten lassen!“ warf die alte Dame ein. „Ich würde Ihnen rathen, mit dem Eigenthümer des Hotels vertraulich darüber zu reden; wer Sie kennt, der wird nicht daran denken, auf Sie Verdacht zu werfen. Vielleicht haben Sie, als Sie das Zimmer verließen, die Thüre offen gelassen, ein Vorübergehender hat das Geld gesehen und der Versuchung nicht widerstehen können.“

„Ich weiß das nicht mehr, ich befand mich in fieberhafter Aufregung, wie Sie sich wohl denken können.“

„Ich bitte Dich, Hedwig, komm' heute Abend zu meiner Schwägerin, wir wollen dort gemeinsam alles berathen; in dem, was gesehen muß, wird mein Bruder mich gewiß unterstützen.“

„Ich werde kommen,“ nickte Hedwig, in Nachdenken versunken, und Siegfried, der seiner Erregung nicht Herr zu werden vermochte, eilte hinaus, völlig rathlos, was er thun solle, um die entehrenden Behauptungen des Kommerzienraths zu widerlegen. (Fortf. folgt.)

Mannigfaltiges.

— Eine interessante Episode anlässlich des Kaiserbesuchs ereignete sich am Montag Mittag während der Fahrt der „Cobra“ nach dem „Fürst Bismarck“. Bekanntlich hat unsere Kaiserin um die Mitte der sechziger Jahre mit ihren Eltern in Mienstedten gewohnt. Das Wohnhaus gestattet die Aussicht auf den gerade dort ein herrliches Bild gewährenden Elbstrom mit seinen Ufern. Das Haus ist daher auch vom Strom aus sichtbar. Der jetzige Bewohner hatte für eine glänzende Ausschmückung des Gebäudes Sorge getragen. In dem davor gelegenen Garten hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden, um die „Cobra“ passieren zu sehen. Als die „Cobra“ in Sicht kam, begann ein lebhaftes Grüßen seitens der Bewohner des in Rede stehenden Hauses. Die Kaiserin, welche zweifellos ihr ehemaliges Heim wiedererkannt haben wird, hatte sich dem Ufer zugewendet und erwiderte in herzlicher Weise die Grüße, die ihr unausgesetzt hinübergesandt wurden. Wie der „Hamb. Korresp.“ vernimmt, ist auf Befehl des Kaisers von der „Cobra“ aus eine photographische Momentaufnahme des in Rede stehenden Grundstücks erfolgt.

— Ein interessanter Besuch steht der Reichshauptstadt für den Herbst d. J. bevor. Der Kongress der Republik Venezuela hat nämlich beschlossen, zwanzig junge Leute nach Berlin zu entsenden, woselbst sie auf Staatskosten ihre Ausbildung in den verschiedensten Zweigen, in Kunst, Medizin und Technik, erhalten sollen. Als bezüglich des letzteren Punktes in der betreffenden Sitzung des Kongresses ein Mitglied sich dahin äußerte, daß die Vereinigten Staaten doch wohl näher und auf technischem Gebiete mindestens so weit wie Deutschland wären, entgegnete der Vertreter der Regierung, daß er vornehmlich die Elektrotechnik im Auge habe, in der man in Deutschland das Hervorragendste leiste. Hierzu komme die erprobte Red- und Furchtlosigkeit der Deutschen, welche den Fremden ohne Hintergedanken in alle Geheimnisse einweihe, etwas, was durch die Besorgniß vor dem Verlust eines Absatzgebietes von den Technikern Nordamerikas in solchem Maße nicht zu erwarten wäre. Die ausgewählten jungen Leute gehören den ersten Familien des Landes an. Zunächst ist der Aufenthalt derselben in Berlin auf zwei Jahre bemessen.

— Unter den wilden Bestien in den zoologischen Gärten und Menagerien scheint das Unheilskiften epidemisch zu werden. Nach den Vorfällen in den zoologischen Gärten zu

Frankfurt a. M. und Posen werden jetzt zwei weitere Schreckensscenen gemeldet, die indessen zum Glück ohne ernste Gefährdung von Menschenleben abliefen. Im zoologischen Garten zu Eberfeld kroch am letzten Sonntag Nachmittags ein Kind unter der zum Schutze des Publikums vor dem Bärenzwinger angebrachten Messingstange durch und streckte den Bestien das Handgelenk entgegen. Schon hatte der große Bär das Kind mit der mächtigen Tazze beim Genick gepackt und an das Gitter herangezogen, als im kritischen Augenblick mehrere Personen hinzusprangen und der Bestie ihr Opfer entzissen. Die Verwundung des Kindes soll nicht erheblich sein. — Weit aufregender noch gestaltete sich die Scene letzten Sonntag in **Kambervillers** im französischen Departement Vosges. Die Menagerie Bezou hatte soeben ihren Einzug in das Städtchen gehalten, als plötzlich der Wagen, in welchem sich die Löwen befanden, gegen einen Pressstein fuhr. In Folge der Erschütterung brach das Schloß der kleinen Thür, die zum Löwenkäfig führte, eine vierjährige Löwin sprang hinaus und stürzte sich auf eines der angepannten Pferde, welchem sie in die Schenkel biß und schrecklich zurichtete. Dann lief sie in wilden Sätzen durch die schattige Promenade der Stadt, die bei schönem Wetter gerade sehr besucht war. Man kann sich einen Begriff machen von der Panik, welche die Spaziergänger bei dem Erscheinen der wüthenden Löwin ergriff. Die Menageriewärter hatten die Geistesgegenwart, sich dem Thiere in den Weg zu stellen, so daß die Spaziergänger noch rechtzeitig Schutz suchen konnten. Die Löwin stutzte, als sie die mit eisernen Stangen bewaffneten Wächter erblickte, dann sprang sie aber mit einem Sprunge über sie hinweg, und nachdem sie, verfolgt von dem jungen Bezou, durch die ganze Promenade gelaufen war, gerieth sie in eine kleine Sackgasse, die sofort, so gut es in der Eile möglich war, verbarrikadirt wurde. Der Auszug des Käfigens wurde außerdem von bewaffneten Gendarmen und einigen beherzten Bürgern bewacht, während Bezou den Löwenwagen herauf fuhr und einen leeren Käfig öffnete. Dann trat er in ein Haus und schloß vom Fenster aus mehrmals in die Gasse hinein. Das durch die Schüsse erschreckte Thier sprang mit einem gewaltigen Satz in den offenen Käfig, der sofort verschlossen wurde.

— Eine fürchterliche Jagdgeschichte erzählt der in **Binningen** erscheinende „Basel-landschaftliche Volksfreund“. In Rheinfelden ließ sich ein badender Herr, ruhig auf dem Rücken liegend, stromabwärts treiben. Ein Raubvogel gewahrte ihn und jäh stieß er hernieder auf die scheinbare „Wasserleiche“. Aber da kam er an den Unrechten. Der Schwimmer packte den Vogel und ertränkte ihn in den Fluthen. Und nun war dieser selber eine Wasserleiche.